

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament 98

Nikolaus Walter

Praeparatio Evangelica



Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament

Herausgegeben von
Martin Hengel und Otfried Hofius

98

Nikolaus Walter

Praeparatio Evangelica

Studien zur Umwelt,
Exegese und Hermeneutik
des Neuen Testaments

herausgegeben von

Wolfgang Kraus und Florian Wilk



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Walter, Nikolaus:

Praeparatio evangelica: Studien zur Umwelt, Exegese und Hermeneutik des Neuen Testaments / Nikolaus Walter. Hrsg. von Wolfgang Kraus und Florian Wilk. –

Tübingen: Mohr, 1997

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament; 98)

ISBN 3-16-146717-5 978-3-16-157339-2 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

NE: Kraus, Wolfgang [Hrsg.]; GT

© 1997 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Weissenstein gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0512-1604

Vorwort

Der vorliegende Band enthält eine Sammlung der wichtigsten Aufsätze von Prof. Dr. Nikolaus Walter aus den Jahren 1964 bis 1995. Wir geben diesen Band anlässlich seines 65. Geburtstages heraus und grüßen damit den Jubilar – in Freundschaft und in Dankbarkeit für die vielfältigen Impulse, die er uns als theologischer Lehrer und Weggefährte gegeben hat. Zugleich hoffen wir, mit der Neuedition der zum Teil nur noch schwer zugänglichen Aufsätze ihre weitere oder erneute Rezeption in Forschung und Lehre zu befördern.

Nikolaus Walter hat – das zeigt die vorliegende Sammlung in eindrucklicher Weise – in den vergangenen dreißig Jahren Studien zu fast allen Bereichen der neutestamentlichen Wissenschaft vorgelegt. Dabei hat er sowohl historische (vgl. z.B. „Apostelgeschichte 6,1 und die Anfänge der Urgemeinde in Jerusalem“, S. 187–211) und literarkritische (vgl. z.B. „Eine vormatthäische Schilderung der Auferstehung Jesu“, S. 12–27) als auch konzeptionelle (vgl. z.B. „Zum Kirchenverständnis des Matthäus“, S. 118–143) und hermeneutische Fragen (vgl. z.B. „Historischer Jesus‘ und Osterglaube“, S. 56–77) bedacht; besondere Aufmerksamkeit widmete er immer wieder dem Themenkreis „Eschatologie“ (vgl. z.B. „Zur theologischen Relevanz apokalyptischer Aussagen“, S. 28–55, und „Die Botschaft vom Jüngsten Gericht im Neuen Testament“, S. 311–340). Der wissenschaftlichen Welt ist er jedoch vor allem durch seine Publikationen zum hellenistischen Judentum bekannt geworden (vgl. z.B. „Frühe Begegnungen zwischen jüdischem Glauben und hellenistischer Bildung in Alexandria“, S. 1–11, und „Kann man als Jude auch Grieche sein? Erwägungen zur jüdisch-hellenistischen Pseudepigraphie“, S. 370–382).

Beides – die Breite und die besondere Zuspitzung der Arbeit von Nikolaus Walter – kommt in dem von ihm selbst vorgeschlagenen Titel „Praeparatio Evangelica“ zum Ausdruck. In dreifacher Hinsicht ist dieser Titel für sein bisheriges Wirken charakteristisch: Erstens war die „Praeparatio Evangelica“ des Euseb die erste Quellschrift, an der Nikolaus Walter selbständig wissenschaftlich zu arbeiten lernte. Zweitens hat er in Anlehnung an die Konzeption Eusebs sein historisch-exegetisches „Credo“ entwickelt – daß nämlich Genese und Vollzug der Verkündigung des Christusevangeliums *an alle Völker* nur von den „Vorleistungen“ des hellenistischen Judentums her recht zu verstehen sind (vgl. „Hellenistische Diaspora-Juden an der Wiege des Urchristentums“, S. 383–404). Drittens begreift Nikolaus Walter all seine exegeti-

schen Bemühungen als „Praeparatio Evangelica“, d.h. als Dienst an der Verkündigung des Evangeliums in der Gegenwart.

An seinem 65. Geburtstag kann Nikolaus Walter innehalten und zurückblicken auf ein erfülltes Leben als Theologe, Kirchenmann, Christ. Aufgewachsen in einer kirchlich geprägten Familie, studierte er von 1949 bis 1954 Evangelische Theologie, um Pfarrer zu werden. Gerhard Delling überzeugte ihn jedoch, seine Begabung der theologischen Wissenschaft zur Verfügung zu stellen. So holte er ihn 1955 als Assistenten an die Außenstelle der Kommission für Spätantike Religionsgeschichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Halle. An der dortigen Universität wurde Nikolaus Walter 1961 mit der Arbeit „Der Thorausleger Aristobulos. Untersuchungen zu seinen Fragmenten und zu pseudepigraphischen Resten der jüdisch-hellenistischen Literatur“ promoviert; erschienen als Band 86 der „Texte und Untersuchungen“ (Berlin 1964), galt sie rasch als Standardwerk. 1964 wurde Nikolaus Walter Dozent für Neues Testament am „Katechetischen Oberseminar Naumburg“, der einstigen theologischen Ausbildungsstätte der Evang. Kirche der Kirchenprovinz Sachsen; hier wirkte er über 20 Jahre. In seiner Habilitationsschrift, die 1968 wiederum in Halle eingereicht wurde, wandte er sich erneut dem hellenistischen Judentum zu und verfaßte „Untersuchungen zu den Fragmenten der jüdisch-hellenistischen Historiker“ (masch.; vgl. die Übersetzungen der betreffenden Texte in: Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit I/2, Gütersloh 1976, und III/2, ebd. 1975, 257–299). Durch seine Arbeiten in der Reihe JSHRZ und in Werken wie „Aufstieg und Niedergang der römischen Welt“ (s. Band II 20.1, Berlin 1986) sowie durch weitere Aufsätze hat sich Nikolaus Walter international einen Namen gemacht als einer der tiefsten Kenner jüdisch-hellenistischer Literatur. Seit 1986 ist er Inhaber des Lehrstuhls für Neues Testament an der Theologischen Fakultät – ehemals „Sektion Theologie“ – der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Nikolaus Walter hat sich bei seiner Tätigkeit in Forschung und Lehre immer auch als Glied der Kirche gesehen. Seine Artikel in „Christenlehre“ und in „Zeichen der Zeit“ sowie seine Predigtmeditationen belegen, daß er Theologie als eine kirchliche Wissenschaft betreibt. Seiner Gemeinde ist er durch Mitwirkung in Gottesdienst, Bibelgespräch und Domchor verbunden. Kolleginnen und Kollegen schätzen Nikolaus Walter als aufmerksamen Gesprächspartner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als „wundervollen Chef“, Studierende als einfühlsamen Berater und freundlichen Helfer auf dem gemeinsamen Weg zu tieferer Erkenntnis. Vielen ist er durch sein Verknüpfen von gelebtem Glauben und akademischer Kompetenz zum Vorbild geworden.

Die Auswahl der nachstehend abgedruckten Aufsätze wurde von uns im Einvernehmen mit dem Autor vorgenommen. Er hat alle Beiträge selbst durchgesehen und stellenweise, zumal in stilistischer Hinsicht, überarbeitet; in einzelnen Fällen bringen Nachträge wichtige Ergänzungen – ohne daß damit freilich der gegenwärtige Stand der Forschung als berücksichtigt gelten

könnte. Für den Neuabdruck wurde die Schreib- und Zitierweise weitgehend vereinheitlicht; die früheren Seitenzahlen sind – bezogen auf den Haupttext – am oberen Rand in Klammern verzeichnet. Am Ende des Bandes stehen ein Stellen- und Namensregister sowie ein Verzeichnis sämtlicher Publikationen von Nikolaus Walter bis zum Jahr 1996. Die Namen moderner Autoren sind in den Anmerkungen kursiviert, wenn sie sich auf Literaturtitel beziehen. Im Verbund mit dem Namensregister läßt sich so die benutzte Literatur erschließen. Die Orte der Erstveröffentlichung sind in der Bibliographie durch * gekennzeichnet.

Vielen haben wir zu danken: Herr Prof. Dr. Martin Hengel und Herr Prof. Dr. Otfried Hofius haben den Aufsatzband ohne Zögern in die Reihe WUNT aufgenommen, Herr Verleger Georg Siebeck und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verlags J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) haben uns bei der Vorbereitung des Buches professionell betreut. Die Druckvorlage hat in bewährter Weise Frau Andrea Siebert, Neuendettelsau, erstellt. Bei den Korrektur- und Registerarbeiten haben geholfen: Karin Wagener, Erlangen; Elke Meyer, Koblenz; Matthias Schubert, Jena. Namhafte Druckkostenzuschüsse stellten die Zantner-Busch-Stiftung, Erlangen und die Evangelische Kirche der Kirchenprovinz Sachsen zur Verfügung; einen weiteren Zuschuß erhielten wir von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen.

Möge diese Sammlung von Studien aus der Feder von Nikolaus Walter den Leserinnen und Lesern Einblick in das bisherige Wirken dieses verdienten Exegeten geben und die zukünftige Arbeit am Neuen Testament befruchten. Zum neuen Lebensabschnitt als Prof.em. wünschen wir Nikolaus Walter Kraft und Gelingen für weitere Forschungen und Publikationen, Gesundheit und Muße für das Leben mit seiner Frau sowie seinen Angehörigen und Freunden – und in allem, was kommen mag, die petrinische Glaubenszuversicht nach Joh 6,68: „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens!“

Koblenz
Jena
im Advent 1996

Wolfgang Kraus
Florian Wilk

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Frühe Begegnungen zwischen jüdischem Glauben und hellenistischer Bildung in Alexandrien (1964)	1
Eine vormatthäische Schilderung der Auferstehung Jesu (1973)	12
Zur theologischen Relevanz apokalyptischer Aussagen (1975)	28
„Historischer Jesus“ und Osterglaube Ein Diskussionsbeitrag zur Christologie (1976)	56
Das Markus-Evangelium und Rom Das kanonische Markus-Evangelium als überarbeitete Fassung des ursprünglichen Textes (1978)	78
Christusglaube und heidnische Religiosität in paulinischen Gemeinden (1979)	95
Zum Kirchenverständnis des Matthäus (1981)	118
Glaube und irdischer Jesus im Johannesevangelium (1982)	144
Christologie und irdischer Jesus im Hebräerbrief (1982)	151
„Nicht Frieden, sondern das Schwert“ Mt 10,34 (Lk 12,51) im Kontext der Verkündigung Jesu (1982)	169
Apostelgeschichte 6,1 und die Anfänge der Urgemeinde in Jerusalem (1983)	187

Zur Interpretation von Römer 9–11 (1984)	212
„Hellenistische Eschatologie“ im Frühjudentum – ein Beitrag zur „Biblischen Theologie“? (1985)	234
„Hellenistische Eschatologie“ im Neuen Testament (1985)	252
Paulus und die Gegner des Christusevangeliums in Galatien (1986)	273
Geschichte und Mythos in der urchristlichen Präexistenzchristologie (1988)	281
Gottes Zorn und das „Harren der Kreatur“ Zur Korrespondenz zwischen Römer 1,18–32 und 8,19–22 (1989)	293
Die Botschaft des Sehers Johannes zwischen apokalyptischer Tradition und urchristlichem Osterglauben Thesen zur theologischen Interpretation der Johannesoffenbarung (1990)	303
Die Botschaft vom Jüngsten Gericht im Neuen Testament (1991)	311
„Bücher: so nicht der heiligen Schrift gleich gehalten ...“? Karlstadt, Luther – und die Folgen (1992)	341
Kann man als Jude auch Grieche sein? Erwägungen zur jüdisch-hellenistischen Pseudepigraphie (1994)	370
Hellenistische Diaspora-Juden an der Wiege des Urchristentums (1995)	383
Bibliographie N. Walter	405
Autorenregister	417
Stellenregister	423

Frühe Begegnungen zwischen jüdischem Glauben und hellenistischer Bildung in Alexandrien

Die Epoche des Hellenismus steht, unter geistesgeschichtlichem Gesichtspunkt gesehen, im Zeichen mannigfacher Begegnungen zwischen dem Griechentum und den Kulturen Ägyptens und des Orients. Das kühne Idealziel Alexanders des Großen, die Menschheit zu einen unter einer Herrschaft, durch eine, nämlich die griechische, Kultur unter dem Leitbild der φιλανθρωπία, ließ sich freilich nicht verwirklichen; aber, auch wenn sein Reich nach seinem Tode zerfiel, so war doch der weiteren Entwicklung der Stempel aufgedrückt; in jedem der Diadochenstaaten mit den zahlreichen Neugründungen griechischer Städte mitten in altem, aber fremdem Kulturland lebte etwas vom Gedanken der Weltbedeutung der griechischen Kultur weiter; in jedem dieser Staaten wurde ein Stück der gegenseitig befruchtenden Auseinandersetzung zwischen griechischem und orientalischem Denken ausgetragen.

Derjenige Teil dieser Begegnungen, der für viele Jahrhunderte am folgenreichsten wurde, war die Berührung zwischen Judentum und Griechentum; denn hier wurde eine der Grundlagen gelegt für die Ausbreitung des Christentums in die griechischsprechende Welt und damit in das römische Imperium. Der wichtigste Ort jener Begegnung war Alexandrien, das neue Athen, die Millionenstadt, in der Griechen und Juden – beide losgelöst von ihrem Stammland und daher von vornherein in größerer Offenheit für das Fremde – mit Vertretern vieler anderer Völkerschaften zusammenlebten; immerhin scheint die Judenheit mindestens in der Zeit Philons den größten Anteil der nichtgriechischen und nichtägyptischen Bevölkerung Alexandriens gestellt zu haben. Gewiß hatte sich eine positive Begegnung zwischen Hellenismus und Judentum anfangs auch in Palästina vollzogen. Aber im „Lande der Väter“ vermochte die in der Makkabäerzeit einsetzende Gegenbewegung die Spuren für unseren Blick ziemlich zu verwischen; denn nun sah man hier im ἑλληνοισμός (2Makk 4,13) den Abfall vom Glauben der Väter und konnte von jeder gegenseitigen Annäherung nur mit Abscheu sprechen. Anders waren die Bedingungen in Alexandrien; mit dem Leben in der Diaspora war unvermeidlich ein stärkeres Eingehen auf die Traditionen der gastgebenden Bürgerschaft gegeben. So stellte für die alexandrinische Judenheit oder doch zumindest für

die Gebildeten in ihr die Hellenisierung kein Glaubensproblem dar, ja sie wurde mit Eifer angestrebt; daran konnten auch die immer wieder ausbrechenden Befehdungen der Juden durch ihre griechischen Miteinwohner im Grunde nichts ändern. Erst nach der Zerstörung Jerusalems und seines Tempels gewann auch unter den alexandrinischen Juden eine nationalistische und grundsätzlich antihellenistische Strömung die Oberhand; diese Bewegung führte zum großen jüdischen Aufstand in Alexandrien unter Trajan (115–117 n. Chr.), der die Dezimierung der alexandrinischen Judenheit und ihr Herabsinken zur Bedeutungslosigkeit zur Folge hatte.¹

In der über drei oder vier Jahrhunderte sich erstreckenden positiven Beschäftigung der Juden Alexandriens mit dem Griechentum ist Philon die herausragende Erscheinung. Aber er steht am Ende der langen Entwicklung, zu deren Verständnis es wichtig ist, auch von ihren früheren Stadien ein Bild zu bekommen. Nun sind uns aus der Zeit von 200 bis 100 v. Chr. eine Reihe von Schriften und literarischen Fragmenten erhalten, nach denen der Stand der Begegnung zwischen Judentum und griechischer Kultur in jener Zeit zu skizzieren versucht werden soll.²

Nicht zu entbehren ist ein Blick auf das Wenige, was wir von den Anfängen jener geistigen Berührung wissen. Das älteste und grundlegende Dokument der Geistesgeschichte des alexandrinischen Judentums stellt die Übersetzung der Heiligen Schrift, d. h. zunächst der mosaischen Tora, ins Griechische dar, also die Septuaginta. Auch wenn neuerdings betont wurde,³ daß in ihr von einer Hellenisierung des Alten Testaments so wenig wie überhaupt denkbar zu spüren sei, so ist sie doch ein Zeugnis für die äußere und innere Umstellung der alexandrinischen Juden auf die griechische Sprache und damit auf griechisches Denken und schon in sich ein Beweis für die erstaunliche Meistersung der gestellten Aufgabe; die Septuaginta ist ja das erste Beispiel einer großangelegten Übersetzung aus einer semitischen in die griechische Sprache. Das Werk hat seine eigene Geschichte;⁴ sie geht aus von der Übersetzung der eigentlichen Tora, die wohl im frühen 3. Jh. v. Chr. anzusetzen ist und sicher durch den Bedarf für den Gebrauch im Synagogengottesdienst veranlaßt wurde; von da aus erstreckt sich die Übersetzung schließlich auf alle Schriften des hebräischen Alten Testaments, sogar noch auf einige mehr, als im späte-

¹ Den besten neueren Überblick über die Geschichte der alexandrinischen Judenheit von den Anfängen bis in die byzantinische Zeit gab V. A. Tcherikover in den Prolegomena (1–111) zu Bd. I des *Corpus Papyrorum Judaicarum*, ed. V. A. Tcherikover und A. Fuks, Cambridge/Mass. 1957 (Bd. II/III ebd. 1960/64).

² Die Skizze müßte ergänzt werden durch das, was sich aus den nichtliterarischen Dokumenten (bes. Inschriften und Papyri) erheben läßt, zumal über die soziologischen Gegebenheiten; dazu vgl. vor allem Tcherikover, a. a. O.

³ R. Hanhart, *Fragen um die Entstehung der LXX*, VT 12, 1962, 139–163, bes. 158ff.

⁴ Die neuere Diskussion um die Entstehung der Septuaginta ist dargestellt bei O. Eißfeldt, *Einleitung in das Alte Testament*, 3. Auflage, Tübingen 1963, 951–971.

ren jüdischen Kanon enthalten sind (besonders die Sprüche des Jesus Sirach, die sein wohl 132 nach Ägypten gekommener Enkel um 115 v.Chr. ins Griechische übersetzt hat); dazu traten dann auch neue Schriften, so vor allem die „Weisheit Salomos“. Die Septuaginta diente nun nicht nur dem kultischen und religiösen Bedürfnis im engeren Sinne, sondern sie hat ihre Bedeutung auch als Grundlage und Ausgangspunkt der nun selbständig in Erscheinung tretenden jüdisch-hellenistischen Literatur. In Gestalt der Septuaginta lernten die Schriftsteller, von denen nun zu reden ist, die Tradition ihres Glaubens kennen; sie stellt die Ausleger vor die Bewältigung exegetischer Probleme, ihr entnehmen Romanschriftsteller und Dramatiker den Stoff für ihre Darstellungen, sie bildet den Leitfaden für geschichtliche und chronographische Untersuchungen.

Der für unseren Blick wichtigste Teil der Begegnung des alexandrinischen Judentums mit dem griechischen Geist spielte sich auf dem Gebiet der Philosophie ab. Hier war es zunächst vor allem die Stoa, die im 2. Jh. v.Chr. Eingang in das jüdische Denken fand. Aristobulos kennt offenbar die stoische Definition der σοφία als einer ἐπιστήμη θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων πραγμάτων (F 5/Euseb, Praep. Evang. XIII 12,12), und besonders die physikalische Theologie der Stoa hat es ihm und dem Verfasser der „Weisheit Salomos“ sowie dem des „Aristeasbriefes“ angetan. Die Einheit und Vollkommenheit der Welt, ein Gedanke, der dem alttestamentlichen Schöpfungsglauben nicht fremd sein konnte, ließ sich in stoischen Begriffen gut ausdrücken; gern sprach man mit der Stoa von der göttlichen Alldurchwaltetheit des Kosmos (Aristobulos F 4/Praep. Evang. XIII 12,7; F 5/Praep. Evang. XIII 12,12; SapSal 8,1). Mit solcher Übernahme stoischer Formeln erwacht zugleich ganz neu das Interesse an der immanenten Gesetzmäßigkeit der Naturvorgänge; hier mündeten Einflüsse der pythagoreischen Zahlenspekulation ein. Schon vor Aristobulos scheint ein ägyptischer Jude aus einer pythagoreischen Zitatesammlung, die die Bedeutung der einzelnen Zahlen aus der klassischen Dichtung (d.h. vor allem aus Homer und Hesiod) belegte, entsprechend der biblischen Sieben-Tage-Schöpfungsgeschichte die Belege für die Siebenzahl und ihren Zusammenhang mit der Naturordnung (ἁρμονία) herausgenommen und bearbeitet zu haben;⁵ so weiß Aristobulos, daß sich der Kosmos aller Lebewesen und überhaupt alles Gewordenen im Siebenerhythmus bewegt (F 5/Praep. Evang. XIII 12,13a). Mit Selbstverständlichkeit wird aber dieses stoisch-pythagoreische Kosmosdenken dem Schöpfungsglauben untergeordnet: Gott ist nicht die Summe des Kosmos, sondern sein Schöpfer und souveräner Erhalter (F 4/Praep. Evang. XIII 12,4; F 5/Praep. Evang. XIII 12,11f);

⁵ Das versuchte ich in einer Beilage meiner Dissertation über Aristobulos zu zeigen, die 1964 im Druck erschien: Der Thorausleger Aristobulos. Untersuchungen zu seinen Fragmenten und zu pseudepigraphischen Resten der jüdisch-hellenistischen Literatur, TU 86, Berlin 1964, 150–171.

in der „Weisheit Salomos“ wird das dadurch betont, daß zwischen Gott und seine Schöpfung noch die σοφία als ausführendes Organ des Schöpferwillens Gottes gestellt wird.

Damit ist das Problem der Transzendenz Gottes berührt. Aristobulos ist stolz darauf, daß die jüdischen Philosophen sich mit allen anderen darüber einig sind, daß man bei Überlegungen über Gott Begriffe verwenden muß, die dem heiligen Gegenstand entsprechen (F 4/Praep. Evang. XIII 12,8); und als Zeugnisse für die grundsätzliche Übereinstimmung zwischen jüdischem und griechischem Gottesglauben zieht er die einleitenden Zeilen aus Aratos' Phainomena sowie orphische Verse⁶ heran, in denen, wie er darlegt, nur der heidnische Göttername Zeus durch den philosophisch angemessenen Begriff θεός ersetzt werden muß (F 4/Praep. Evang. XIII 12,4–7). Aber zu solchem Gottesbegriff will manche Aussage der Tora, die ein realistischeres Gottesbild widerspiegelt, nicht stimmen. Zur Bewältigung dieses Problems bietet wiederum die Stoa Hilfe durch die von ihr ausgebildete allegorische Auslegung der homerischen Epen, die ja aus einer ähnlichen Lage entsprang. Keineswegs unbesonnen, sondern mit aller Vorsicht unternimmt Aristobulos eine erste Übertragung dieser Auslegungsprinzipien auf die Tora (F 2/Praep. Evang. VIII 10); er kennt die Technik, wie er durch eine allegorische Auslegung eines „Homer“-Zitats beweist (F 5/Praep. Evang. XIII 12,15), aber er ist weit davon entfernt, sie etwa auf die Erzählungen der Bibel im ganzen anzuwenden (wie das, bei Pseudo-Aristeas schon angebahnt, später bei Philon großzügig durchgeführt wird). Nur die anthropomorphen Züge im alttestamentlichen Gottesbild versteht er als im geistigen, übertragenen Sinne gemeinte Aussagen; so deutet er z.B. die Rede von der „Hand“ Gottes auf seine „Macht“ (F 2/Praep. Evang. XIII 10,7–9). Ähnliche Tendenzen kündigen sich schon in der Septuaginta an, wenn etwa die Gotteserscheinungen stärker transzendent dargestellt und Anthropopathismen wie die „Reue“ Gottes gelegentlich umgangen werden. Das mag im Rahmen der Septuaginta noch als innere Weiterentwicklung der jüdischen Gottesvorstellung ohne eigentlich hellenistischen Einfluß verständlich sein;⁷ aber Aristobulos macht diesen Vorgang zum Gegenstand ausdrücklicher und ausführlicher Erwägungen, und das ist ohne den Einfluß griechischen Denkens nicht zu erklären.

Auch in der Ethik lassen sich stoische Züge nachweisen, wenn etwa Aristobulos die Tugend mit dem Guten (τὰ ἀγαθὰ) gleichsetzt (F 4/Praep. Evang. XIII 12,8b) und das stoische Ideal der ἀταραξία anführt (F 5/Praep. Evang. XIII 12,10) oder wenn in der „Weisheit Salomos“ die vier Kardinaltugenden

⁶ Welche orphischen Verse Aristobulos zitiert hat, wissen wir leider nicht, da sie in dem von Eusebios benutzten Exemplar durch die jüngste jüdische Rezension des jüdisch-orphischen Gedichts verdrängt worden sind.

⁷ Hanhart (s. Anm. 3); vgl. auch F. Ueberweg/K. Praechter, Grundriß der Geschichte der Philosophie I. Die Philosophie des Altertums, hg. von Karl Praechter, 14. Auflage (= 12. Auflage), Darmstadt 1958, 569.

der Stoa (φρόνησις, σωφροσύνη, δικαιοσύνη und ἀνδρεία) aufgezählt werden (8,7).

Der Stoa gegenüber treten Einflüsse anderer philosophischer Schulen in der Frühzeit des jüdischen Hellenismus weniger deutlich hervor. Vom Pythagoreismus war schon die Rede; Aristobulos nennt neben Pythagoras noch Platon (diesen vor allem als Gesetzgeber) und Aristoteles (ob der Beiname „Peripatetiker“, den Klemens ihm deswegen gegeben hat [Strom. I 72,4], zutrifft, muß offen bleiben). Das Überwiegen des Stoischen ist für Alexandrien mit seiner vom Geist des Aristoteles geprägten Bildung immerhin auffällig.

Eine ganz andere Art der Bewältigung erforderte die Welt der Religionen. Mit der philosophisch geprägten Transzendenz-Religion der Gebildeten ließ sich, wie gezeigt, gut auskommen. Aber auch für das Verständnis und die geistige Einordnung der alten griechischen, im Volksglauben noch lebendigen Göttervorstellungen bot die hellenistische Aufklärung die nötige Hilfe. Gern griff man die Theorie des Euhemeros auf, nach der diese Götter eigentlich in uralter Zeit Menschen gewesen waren, mächtige Könige oder hervorragende Erfinder und andere, die sich um das Wohl der Menschheit verdient gemacht hatten; sie waren durch die Verehrung der Nachkommen – natürlich unberechtigterweise, wie es sich dem Juden darstellte – göttlicher Würden teilhaftig geworden (PsArist 135: „Von den Götzenbildern, die sie aus Stein und Holz gemacht haben, sagen sie, es seien Abbilder derer, die etwas zum Leben Nützliches erfunden hätten; sie beten sie an, obwohl sie doch reine ἀναισθησία [hier soviel wie ‚empfindungslose Materie‘] vor sich haben“; vgl. noch SapSal 14,15–21; Sib III 110–158; 545–555 usw.; später Philon, Leg. Gai. 82–113). Auch in der Verachtung des ägyptischen Tierkultes (PsArist 138f; SapSal 11,15f; 12,24f; 15,18f; Sib III 29–31 usw.) wird man mit den meisten, d.h. vor allem mit den griechischen Alexandrinern einig gewesen sein. Die Ablehnung aller solcher Formen des Gottesdienstes ergab sich für den Juden natürlich ohnehin aus den Forderungen seines Glaubens, und so werden die biblischen Schilderungen der Ohnmacht der selbsthergestellten Götzenbilder, die ebensoviel Spott wie Warnung ausdrücken, in aller Breite wiederholt (SapSal 14–15).

Aber es gab unter den alexandrinischen Juden auch einzelne, die selbst die ägyptische Religion für so ungefährlich hielten, daß sie ihr mit der Methode des Euhemerismus beikamen und – wie Artapanos – die göttliche Verehrung von Tieren sogar auf Mose zurückführten. Artapanos hat wahrscheinlich mehr die Αἰγυπτιακά des Hekataios von Abdera oder ähnliche Bücher gelesen als sich durch den Augenschein einen Eindruck vom ägyptischen Kult verschafft, und seinen panegyrischen Moseroman gestaltet er nach der Manier hellenistischer Schriftstellerei so aus, daß sich lauter αἴτια bieten, an Hand derer alles Nennenswerte von Mose hergeleitet werden kann: Weisheit, Technik, Bauten, Städtegründungen, sogar die Nilschwelle und eben auch die

Formen der ägyptischen Religion. Ja, er scheut sich nicht einmal, zu erklären, Mose sei der von den Ägyptern verehrte Gott Hermes (Thot) gewesen, und führt diese Gleichsetzung in mancherlei Einzelheiten, wie er sie aus Hekataios entnehmen konnte, durch. Hand in Hand mit dieser aufgeklärten, scheinbar überlegenen Beurteilung der ägyptischen Religion, die eben für die Ägypter gut genug ist, aber weit unter dem Niveau der Juden liegt, dringen freilich Mirakelfreude und magische Züge in den jüdischen Glauben ein.

Unter Ptolemaios VII. Euergetes (Physkon), also in der von uns betrachteten Periode, bemächtigt sich die jüdische Polemik gegen heidnische Religion und heidnisches Wesen überhaupt auch der Maske der Sibylle. Die Produkte der so entstehenden eigenartigen Mischung von jüdisch-apokalyptischem Geist und griechischer, aber absichtlich barbarisierender Stilisierung erlangten gewiß keine öffentliche Bedeutung. Aber im eigenen Bereich fanden sie offenbar immer wieder ihr Echo; durch die Jahrhunderte hindurch, später auch von Christen, wurde an diesen Hexametern weitergeschmiedet, wurden Anspielungen auf politische Mächte und Zeitereignisse, aber immer wieder auch die gleichen traditionellen antiheidnischen Themen hineingearbeitet. Hier ist die Verbindung zur palästinajüdischen Apokalyptik spürbar, die seit der Makkabäerzeit ihre Hoffnungen und Ahnungen in die Form von Offenbarungen oder Testamenten großer oder besonders geheimnisvoller Personen aus der jüdischen Geschichte gießt.

Ein „Testament“ ist auch das jüdisch-orphische Gedicht; aber hier sind es nicht (wie in den palästinischen Pseudepigraphen) Abraham oder die zwölf Patriarchen, die ihren Nachkommen Weisungen und Schauungen mitgeben, sondern der uralte griechische Sänger und Gottesweise Orpheus legt seinem Sohn Musaios den Glauben an den Einen Gott als Vermächtnis ans Herz. Im Gewande orphischer Hexameter wird für Gebildete geredet; gespannte Enderwartung und erregte Polemik sind philosophischer Überlegung gewichen: „Er ist Einer, aus sich selbst geboren; von ihm, dem Einen, herkommend, ist alles verfertigt ... Keiner der Sterblichen sieht ihn, er aber sieht sie alle.“ Von der Kenntnis orphischer Dichtung zeugen viele einzelne Wendungen und gleich zu Beginn die mysterienhaft-esoterische Aufforderung: „Nur für Würdige erhebe ich meine Stimme; ihr Uneingeweihten aber, schließt die Türen!“ Drei Überarbeitungen von jüdischer Hand hat das Gedicht erlebt, eine, die stoisierend die Unsichtbarkeit Gottes milderte, indem sie auf seine Erkennbarkeit aus der Natur verwies, eine weitere, die die Gottesschau Abrahams einfügte, und schließlich eine gewiß sehr späte, die alle Gotteserkenntnis allein durch die Tora des Mose vermittelt sein ließ.⁸

⁸ Texte und Fundstellen in: O. Kern, *Orphicorum fragmenta*, Berlin 1922, F 245–247. Eine genaue Erörterung der Textgeschichte des jüdisch-orphischen Gedichtes ist in der in Anm. 5 genannten Arbeit ebenfalls geboten worden (S. 202–261).

Monotheismus, wie er von dem jüdischen Orpheus verkündet wird, ist auch das Thema ähnlich gestimmter Verse, die den klassischen Tragikern Sophokles, Aischylos und Euripides, aber auch Komikern wie Menandros und Diphilos in den Mund gelegt wurden: Ihre Autorität erborgte man, um den Gedanken auszudrücken, daß der jüdische Glaube mit den Erkenntnissen der Weisen Griechenlands in Einklang stehe.

Welche realen Auseinandersetzungen um die Religion hinter all diesen literarischen Versuchen stehen, wissen wir nicht. Am ehesten dürfte den Hellenen an den Juden die Beobachtung des Sabbats aufgefallen sein. So suchte schon Aristobulos durch nur zum kleinen Teil echte Verse Homers, Hesiods und des mythischen Sängers Linos, die er jenem schon erwähnten pythagoreisierenden Florilegium entnahm, zu zeigen, daß diese althehrwürdigen Autoritäten von der Bedeutung des siebenten Tages sehr wohl gewußt hätten (F 5/Praep. Evang. XIII 12,13–16). So mochte man die Sabbatheiligung auch Griechen verständlich zu machen gesucht haben.

Auch mit der Dichtung der Griechen haben sich die alexandrinischen Juden beschäftigt. Daß sie die Bedeutung der Dichter als der Weisen des Hellenentums erkannt haben, zeigen ebenso die erwähnten Versuche, sich ihrer Autorität für den monotheistischen Gedanken zu versichern, wie die Zitate des Aristobulos, mit denen er seine Ausführungen über die Einheit der Welt und die kosmische Bedeutung des Sabbats bzw. der Siebenzahl schmückt. Aber die Lektüre der klassischen griechischen Dichtung hat auch zu eigenen dramatischen Versuchen angeregt; wir wissen von dem Drama eines Ezekielos über den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten. Seine Verse, von denen 269 erhalten sind, zeigen eine erstaunliche Vertrautheit mit den in Alexandrien meistgelesenen Autoren, voran also mit Euripides, aber auch mit Sophokles und Aischylos.⁹ Daß sich das große Dionysische Theater einem Werk dieser Art geöffnet hätte, ist nicht wahrscheinlich; es war auch nach seiner Anlage, soweit sie sich noch erkennen läßt, kaum für die Aufführung bestimmt, sondern sollte den literarisch gebildeten Juden als Lesestoff dienen, der die Geschichte des eigenen Volkes dichterisch gestaltete und damit zugleich geeignet war, die Dramatik heidnischer Prägung zu verdrängen. Geringer an Umfang sind die erhaltenen Reste zweier Epen, von denen das eines sonst unbekanntem Dichters Philon über Jerusalem sich einer offenbar absichtlich dunklen, kaum verständlichen Sprache bediente. Auch das andere Epos, das eines Theodotos, hat eine Stadt zum Gegenstand, nämlich Sichem; möglicherweise ist sein Verfasser nicht Jude, sondern Samaritaner. Beide Dichtungen gehören jedenfalls zum Typus der hellenistischen Städteepen.¹⁰ Wenn die beiden

⁹ Vgl. die Behandlung der Verse durch A. Kappelmacher, Zur Tragödie der hellenistischen Zeit, WS 44, 1924/25, 69–86, und J. Wieneke, Ezechielis iudaei poetae Alexandrini fabulae quae inscribitur ΕΞΑΓΩΓΗ fragmenta, Diss. phil. Münster 1931.

¹⁰ Vgl. Y. Gutman, Philo the Epic Poet, ScrHie 1, 1954, 36–63, bes. 59ff.

Autoren tatsächlich in Alexandrien lebten und schrieben (worüber sich nichts Sicheres sagen läßt), so würde sich daran zeigen, daß Juden (und Samaritaner) auch in der Fremde das Bedürfnis hatten, ihre Heimat zu verherrlichen (vgl. etwa auch die rühmende Beschreibung Jerusalems, die Pseudo-Aristeas [83ff] gibt und die offenbar nicht auf Autopsie beruht).

Bemerkenswert ist schließlich, daß unter den jüdisch-alexandrinischen Schriftstellern – soweit wir sehen – eigentliche Historiker nicht vertreten sind. Eupolemos, der Verfasser einer Geschichte der jüdischen Königszeit, war – wie dann Josephus – Palästinenser; von einem anderen, mit dem genannten Dichter nicht identischen Philon – Josephus nennt ihn „den Älteren“ – kennen wir nur den Titel, der auf ein ähnliches Werk wie das des Eupolemos schließen läßt (Klemens, Strom. I 141,3), können aber über seine Herkunft nichts ausmachen, und die Schrift des Demetrios, der schon etwas früher, um 200 v.Chr., schrieb, befaßt sich mit exegetischen und vor allem chronologischen Problemen der biblischen Geschichte, ist aber als Geschichtswerk – das man etwa vergleichen könnte mit dem Buch des Ägypters Manethon, der den Griechen eine großangelegte Darstellung der Geschichte seines Volkes bot – nicht zu bezeichnen. Nicht, daß die alexandrinischen Juden die Geschichte ihrer Väter vergessen hätten; aber sie stand fast nur insoweit im Blickpunkt, als sie in Ägypten spielte (Artapanos, Ezekielos, vgl. auch SapSal 10–12 und 16–19), und daran zeigt sich wohl, daß man sie als eine in sich zusammenhängende, bis in die Gegenwart führende Größe, der man sich um ihrer selbst willen widmen könnte, nicht aufgefaßt hat.

Wir haben die Beziehungen zwischen dem ägyptisch-hellenistischen Judentum und dem Griechentum von der Seite der Juden aus betrachtet, von ihrer Aneignung griechischen Denkens und griechischer Kulturformen gesprochen. Das entspricht der Quellenlage insofern, als wir den griechischen Schriftstellern jener Zeit über ihre Begegnungen mit dem Judentum als einer geistigen Größe praktisch nichts entnehmen können; über ein paar Erwähnungen und im Höchsthalle äußerliche Beschreibungen geht das erkennbare Interesse nicht hinaus. Das wird für die abschließende Überlegung wichtig sein. Hier sei noch von dem übergreifenden Gesichtspunkt die Rede, unter dem die hellenistischen Juden selbst ihre Beziehungen zur griechischen Kultur sahen; ich meine die Behauptung, die jüdische Weisheit sei älter als die der Griechen und alle griechische Kultur sei von ihr abzuleiten. Dem dient der chronographische Nachweis, daß Mose vor dem Trojanischen Krieg, ja vor dem Beginn der griechischen Geschichte überhaupt gelebt habe,¹¹ ebenso wie die Behauptung, daß er die Schrift erfunden und somit alle höhere Kultur erst ermöglicht

¹¹ Vielleicht strebte schon Demetrios diesen Nachweis an; später widmete ihm Josephus seine Schrift „Gegen Apion“, und in der altchristlichen Literatur (seit Tatianos und Klemens) ist der Altersbeweis ein beliebtes Thema, schwerlich, ohne mitsamt der Masse des Beweismaterials von jüdischen Vorgängern übernommen zu sein.

habe; dem gleichen Ziel dient auch der schon bei Aristobulos begegnende Hinweis, Platon und andere hätten Gedanken, die in der mosaischen Tora Parallelen haben, von Mose entnommen (F 3/Praep. Evang. XIII 12,1; F 4/Praep. Evang. XIII 12,4). Aus dieser Vorstellung entspringen Legenden wie die, daß Abraham die Ägypter in der Astrologie und Philosophie unterrichtet habe (Artapanos F 1/Praep. Evang. IX 18,1; Josephus, Ant. I 161.166–168, vielleicht aus Pseudo-Hekataios), oder die Behauptung des Artapanos, Mose, den er mit dem griechischen legendären Sänger Musaios gleichsetzt, sei der Lehrer des Orpheus gewesen (F 3/Praep. Evang. IX 27,3f). Auf der gleichen Überzeugung basiert auch die Fiktion, die Tora habe für die Griechen eine derartige Anziehungskraft besessen, daß der angebliche Bibliothekar des Ptolemaios Philadelphos, Demetrios von Phaleron, alles in die Wege geleitet habe, um der königlichen Bibliothek ein griechisches Exemplar der Tora einreihen zu können (Aristobulos F 3/Praep. Evang. XIII 12,1–2; Pseudo-Aristeas).

Diese Behauptung der Überlegenheit für Gebiete, auf denen man in Wahrheit den Griechen so vieles verdankte, mag uns überraschen. Aber tatsächlich brauchten die alexandrinischen Juden auch hier nur an das anzuknüpfen, was Griechen wie Hekataios von Abdera vor ihnen behauptet hatten; es war ja in hellenistischer Zeit in einer Art Schwärmerei für das Barbarische geradezu Mode geworden, griechische Philosophen bei Ägyptern und Orientalen in die Schule gegangen sein zu lassen. Wenn etwa Orpheus die Elemente seiner Theosophie aus Ägypten mitgebracht hatte (Hekataios, FGH 264 F 25/Diod. I 96), warum sollte er sie dort nicht eben bei Mose gelernt haben? Und die Stoa mit ihrer Art der Homerauslegung legte doch den Gedanken, daß alle Weisheit – wenn auch vielleicht verborgen – in einem uralten heiligen Buch enthalten sein könne, nahe genug. So spricht sich auch in dieser – objektiv gesehen sicher überheblichen – Prioritätsbehauptung der jüdischen Weisheit schließlich nur das feste Bewußtsein von der Überlegenheit des eigenen Glaubens aus, die auf allen Gebieten sich zeigen mußte.

Das führt uns zu der abschließend aufzuwerfenden Frage der Gesamtschätzung der Literatur, die wir in grobem Überblick betrachtet haben. Sie wird immer wieder ganz allgemein als apologetische¹² oder gar missionarische¹³ Literatur bezeichnet, d.h. man setzt voraus, daß sie von der Absicht geleitet sei, für den jüdischen Glauben zu werben, Verdächtigungen von ihm abzuwehren und statt dessen von seiner Größe zu überzeugen. Vor allem das

¹² Unter diesem Stichwort behandelt neuerdings wieder *M. Hadas*, *Hellenistic Culture, Fusion and Diffusion*, New York 1959, 92–104, die von uns betrachtete Literatur.

¹³ Vgl. besonders *P. Dalbert*, *Die Theologie der hellenistisch-jüdischen Missionsliteratur unter Ausschluß von Philo und Josephus*, ThF 4, Hamburg-Volksdorf 1954, der freilich diesem Gesichtspunkt bei der Durchführung im einzelnen keine besondere Beachtung schenkt.

zuletzt besprochene Motiv vom höheren Alter scheint ganz in diese Richtung zu weisen.

Nun hat neuerdings V. Tcherikover allgemeine Kriterien, vor allem soziologischer Natur, gegen diese Auffassung geltend gemacht;¹⁴ schon allein die Bedingungen, unter denen Bücher hergestellt und verbreitet wurden, mußten Versuche, auf diesem Wege auf die Griechen wirken zu wollen, als aussichtslos erscheinen lassen. Mir scheinen die Einwendungen Tcherikovers gegen die herrschende Auffassung wichtig und weithin zutreffend;¹⁵ nur wird man nicht in jedem Einzelfall von der tatsächlichen Unmöglichkeit der Durchführung auch auf das Nichtvorhandensein einer Absicht schließen dürfen. Richtig ist aber sicher, daß sich die Stichworte „Apologetik“ oder „Mission“ nicht als Generalnenner für die von uns betrachtete Literatur eignen. Es bedarf also einer genaueren Differenzierung des Urteils für die einzelnen Schriften, die hier eben noch angedeutet werden kann.

Man wird bei einer romanartigen Dichtung von der Art des „Aristeasbriefes“ die Absicht, gebildete Heiden für das Judentum zu werben und von seiner Größe zu überzeugen, nicht verkennen können, und auch die Fälschungen auf Namen griechischer Dichter (Orpheus, Sophokles usw.), vielleicht auch die Sibyllinen wollen gewiß mehr sein als bloße „Stilübungen“¹⁶, freilich nicht am tatsächlichen, aber doch am erhofften Erfolg unter den Zeitgenossen gemessen. Aber ein Roman wie der des Artapanos war als Missionsschrift gänzlich ungeeignet und ist sicher nicht unter diesem Gesichtspunkt geschrieben; auch daß in ihm das Judentum gegen Vorwürfe von griechischer Seite verteidigt werden soll, wie meist angenommen wird, ist mir fraglich. Die „Weisheit Salomos“ wendet sich gewiß überhaupt nicht an Nichtjuden (dagegen spricht schon die literarische Einkleidung); das gleiche gilt auch für die exegetischen Überlegungen des Demetrios und die Dramatik des Ezekielos. Schwerer werden sich die Absichten des Aristobulos, die er mit seiner Toraauslegung verfolgte, auf einen eindeutigen Nenner bringen lassen. Die Widmung seines Werkes an einen Ptolemäer und sein Eingehen auf (möglicherweise fingierte) Fragen des Königs müssen nicht unbedingt mehr als ein Höflichkeitsakt sein. Andererseits zielen seine Erörterungen, die von griechischem Denken so stark durchdrungen bzw. überhaupt erst ausgelöst sind, gewiß unter anderem darauf ab, auch griechischen Lesern Genüge zu tun. Aber die Fragen, die er behandelt, sind kaum solche, die einen Nichtjuden von sich aus bewegt hätten; sie dürften doch wohl eher einen Einblick in die Diskussionen der jüdischen Toraausleger unter sich gewähren.

¹⁴ V.A. Tcherikover, *Jewish Apologetic Literature Reconsidered*, Eos 48.3, 1956 (= *Symbolae R. Taubenschlag dedicatae* 3, Wrocław und Warschau 1957), 169–193.

¹⁵ Immerhin muß man jedoch beachten, daß uns die meisten der herangezogenen Fragmente durch einen Griechen, Alexandros Polyhistor, erhalten sind; die betreffenden Schriften waren ihm anscheinend sogar in Rom zugänglich.

¹⁶ Von „rhetorical exercises“ spricht Tcherikover (s. Anm. 14), 176.

Autorenregister

(Angegeben sind im folgenden sämtliche Belegstellen mit vollständigen Literaturangaben sowie Seiten, auf denen Thesen der genannten Autoren diskutiert werden.)

- Ackermann, R. 350
Ahlström, G.W. 218
Aichinger, H. 93
Albertz, M. 14
Alexander, P. 253
Althaus, P. 258, 316, 329
Amir, Y. 241, 243, 373, 388, 389
Andersen, F.I. 245
Appel, A. 29
Attridge, H. 375, 390
Atwell, J. 390
- Baldensperger, W. 32
Balz, H. 295, 301
Bammel, C.P. 347
Bammel, E. 330
Barge, H. 352, 354
Barrett, C.K. 148
Barth, K. 253, 316
Bartsch, H.-W. 12, 14, 15, 52, 285
Bauer, W. 126, 209, 219
Baumbach, G. 36, 171, 181, 259, 296
Baumgärtel, F. 38
Baumgarten, J. 258f
Bayer, O. 329
Becker, J. 53, 260, 284, 295, 296, 317
Berger, K. 274
Bertram, G. 237, 364
Betz, H.-D. 43, 109, 275
Betz, O. 131, 147
Beyer, H.W. 201
Bickerman, E. 372, 380, 402
Billerbeck, P. 33, 98, 114f, 118, 125, 199,
277, 298, 346, 404
Bindemann, W. 295
Black, M. 199
Blank, J. 63
- Blaß, F. 83, 114, 391
Boman, Th. 235
Bonwetsch, N. 245
Borgen, P. 400
Bornkamm, G. 12, 42, 58, 64, 87, 118, 119f,
124f, 135, 137, 146, 148, 226, 262
Bornkamm, H. 361
Böttrich, Chr. 245, 391
Bousset, W. 30, 373
Brandenburger, E. 140, 182, 322f, 327
Brandon, S.G.F. 172
Braun, H. 65, 244, 247
Breest, E. 236
Brennecke, G. 28
Breytenbach, C. 116f
Broer, I. 176
Brox, N. 265, 372
Bubenheimer, U. 352
Büchmann, G. 330
Büchsel, F. 113, 115, 125
Bultmann, R. 12, 13, 25, 29, 53, 57, 62, 67,
92, 147, 148, 161, 181, 184, 216, 303
Burchard, Ch. 247
Burckhardt, J. 98
Burr, V. 378
Bussmann, C. 397
- Campenhausen, H. von 69, 131
Carmichael, J. 172
Carmignac, J. 31
Cassem, N.H. 266
Cavallin, H.C.C. 244
Chadwick, O. 342
Christ, F. 249
Christian, P. 140
Clemen, O. 329
Collins, J.J. 242, 372, 374, 389

- Colpe, C. 282, 318, 383
 Conzelmann, H. 58, 60, 61, 63, 99, 104,
 144, 151, 187, 261, 324, 372
 Credner, K.A. 353f
 Cullmann, O. 131, 132, 235
- Dalbert, P. 9
 Dantine, W. 30
 Dautzenberg, G. 308
 Debrunner, A. 83, 114
 Deines, R. 369
 Dellling, G. 42, 52, 74, 89, 113, 161, 234,
 244, 247, 296, 301, 371, 372
 Denker, J. 23
 Denzinger, H. 119
 Dexinger, F. 238
 Dibelius, M. 157, 324
 Diels, H. 289
 Dinkler, E. 104, 184
 Ditfurth, H. von 330
 Dobschütz, E. von 82, 110
 Dölger, F.J. 106
 Donfried, K.P. 274
 Duchrow, U. 39
 Dunn, J.D.G. 285
- Ebeling, G. 55, 58, 62f
 Eggebrecht, G. 316
 Eichholz, G. 221, 223
 Eisler, R. 172
 Eißfeldt, O. 2, 235, 345, 365
 Ellis, E.E. 204, 206
 Emonds, H. 128
 Ennulat, A. 93
- Fangmeier, J. 69
 Feldman, L.H. 240, 388, 404
 Fichtner, J. 235, 250
 Fischer, G. 249
 Fischer, K.M. 100, 190, 264, 265, 268, 303
 Fischer, U. 244, 247
 Foerster, W. 298
 Frankemölle, H. 118
 Fraser, P.M. 254, 377
 Freudenthal, J. 370, 390
 Fricke, K.D. 342, 351
 Friedrichsen, T.A. 93
 Frings, Th. 312
 Fritz, K. von 372
 Fuchs, A. 90, 93
 Fuchs, E. 29, 58, 63, 64, 66, 67, 69, 70
- Georgi, D. 110, 250, 275, 307, 395, 396
 Gerhardsson, B. 134
 Gerhart, E. 188, 191f, 194, 205
 Gese, H. 366
 Geyer, H.G. 28
 Gnilka, J. 98, 118, 143, 267
 Goppelt, L. 52, 59, 60, 118, 152, 163, 284,
 286
 Graetz, H. 345
 Graß, H. 16, 18, 48
 Gräßer, E. 57, 58, 61, 62, 63, 64, 70, 73,
 155, 156, 158, 168, 172, 187, 190, 262,
 267, 268
 Greshake, G. 253
 Grefßmann, H. 373
 Gruenwald, I. 253
 Grundmann, W. 33, 86, 118
 Gundert, W. 342
 Gutbrod, W. 296
 Gutman, Y. 7, 380
 Güttgemanns, E. 30
- Haacker, K. 366
 Habicht, Ch. 248
 Hadas, M. 9
 Haenchen, E. 27, 73, 88, 187, 193f, 198, 201
 Hage, W. 246
 Hahn, F. 61, 66, 149
 Hanhart, R. 2, 237, 380, 402
 Hansen, J. 390
 Harnack, A. von 23, 24, 80, 190, 400
 Harnisch, W. 40
 Hasler, V. 184
 Hauck, F. 86, 104, 107
 Haufe, G. 50, 140, 172, 323, 333
 Hegermann, H. 153, 207, 389
 Heinemann, I. 241, 371, 379
 Hempelmann, H. 366f
 Hengel, M. 36, 37, 40, 75, 105, 171, 187,
 194f, 197, 200, 203, 204, 205, 206, 207,
 208, 235, 240, 241, 254, 268, 281, 367,
 369, 372, 373, 380, 387, 388, 394, 401
 Hennecke, E. 82, 128
 Hentschel, G. 316
 Hill, D. 97
 Hirsch, E. 85, 357
 Hoffmann, P. 173
 Hofius, O. 116, 167, 182, 268, 285
 Höfler, A. 102
 Holladay, C.R. 390
 Hölscher, G. 345

- Holtz, T. 50, 59, 189, 310, 328
 Hommel, H. 295, 298
 Horst, P.W. van der 26, 95, 249, 376
 Hübner, H. 102, 207, 343f, 366
 Hurst, L.D. 286
 Hyldahl, N. 195, 386
- Jacobson, H. 390
 Jaeger, W. 90
 James, M.R. 23
 Janssen, E. 249
 Jenni, E. 244
 Jeremias, J. 17, 24, 38, 50, 57, 58, 59, 65, 66,
 73, 124, 134, 135, 182, 199, 200, 202
 Johansson, N. 148
 Jüngel, E. 31, 68, 113
- Kähler, Chr. 132
 Kähler, E. 352, 355
 Kähler, M. 60, 70
 Kaiser, O. 345, 365
 Kamlah, E. 89
 Kappelmacher, A. 7
 Karrer, M. 304
 Käsemann, E. 29, 30, 40, 52, 53, 57, 58, 64,
 66, 105f, 111, 112, 113, 144, 145, 146,
 164, 218, 258, 269, 285, 286, 293
 Kellermann, U. 248
 Kern, O. 6
 Kingsbury, J.D. 118
 Klappert, B. 153, 212, 217, 221–225, 230,
 268, 269
 Klein, G. 26, 30, 39, 213, 232, 310
 Kleinknecht, H. 115
 Klijn, A.F.J. 336
 Klinzing, G. 266
 Klopfenstein, M. 344
 Klostermann, E. 13, 16, 19, 25, 82
 Knoch, M. 54
 Knolle, Th. 329
 Koch, E. 342
 Koch, K. 29, 37, 38, 43, 50, 253
 Kölichen, J.-Chr. von 103
 Konrad, R. 305
 Körner, J. 53
 Körtner, U.H.J. 93, 307, 309
 Köster, B. 357
 Köster, H. 81
 Kraabel, Th.A. 379
 Kraft, H. 303
 Kramer, W. 283, 287
- Kranz, W. 289
 Kreck, W. 28
 Krusche, W. 185f
 Kuhn, H.-W. 251
 Kuhn, K.G. 103, 378
 Kübler-Ross, E. 249
 Kühn, U. 133
 Kümmel, W.G. 26, 29, 59, 78f, 83, 98, 101,
 104, 107, 190, 213, 234, 253
 Kürzinger, J. 93
- Lampe, P. 305
 Lanczkowski, G. 238
 Lange, J. 69, 140, 323
 Lattke, M. 260
 Lebram, J. 238
 Lehmann, J. 172
 Leipoldt, J. 17, 78, 354, 356, 357
 Levenson, J.D. 344, 368
 Lewis, J.P. 345
 Lichtenberger, H. 235, 247, 367, 401
 Liddell, H.G. 127
 Lieberman, S. 388
 Lienhard, J.T. 191
 Lietzmann, H. 79, 82, 101, 112, 113, 218
 Limbeck, M. 78
 Lincoln, A.T. 260
 Lindemann, A. 61, 263–265
 Link, H.-G. 343, 363
 Linnemann, E. 69
 Linton, O. 91
 Loader, W.R.G. 153
 Lohfink, G. 70, 150, 253
 Lohmeyer, E. 14, 46, 96, 98, 285
 Lohse, B. 343, 351, 362
 Lohse, E. 29, 57, 109, 246, 267, 287, 303
 Löning, K. 386
 Lüdemann, G. 213, 214, 215, 216, 274
 Lührmann, D. 92, 275
 Luthardt, E. 357
 Luz, U. 118, 122, 143, 344
- Maier, G. 305, 308
 Maier, J. 344, 364
 Malina, B.J. 12
 Manchot, K. 24
 Mánek, J. 323
 Marksches, Ch. 369
 Martyn, J.L. 278, 280
 Marxsen, W. 14, 25, 26, 48, 50, 57, 68f, 79,
 131

- Mattern, L. 328
 Maurer, C. 19, 157
 Mayer, G. 387
 Meeks, W.A. 95
 Meisner, N. 11, 376
 Meissinger, K.A. 367
 Merk, O. 99
 Merkel, H. 90
 Metzger, B.M. 19, 82, 204
 Meyer, R. 46, 346, 368, 388
 Michel, O. 125, 268
 Millar, F. 199
 Mirbt, C. 119
 Moltmann, J. 28, 37
 Momigliano, A. 372
 Moreau, J.L. 80
 Müller, Chr. 30
 Müller, H.-P. 34
 Müller, K. 238, 240, 255, 404
 Müller, U.B. 303
 Munck, J. 187, 202
 Murphy-O'Connor, J. 285
 Mußner, F. 214, 275
- Nauck, W. 97, 162, 335
 Nautin, P. 348
 Neiryneck, F. 93
 Nestle, E. 82, 153
 Neudorfer, H.-W. 386
 Neuenzeit, P. 105
 Neuser, W.H. 358, 360
 Neusner, J. 134
 Nickelsburg, G.W.E. 244, 251
 Niemand, Chr. 93
 Nilsson, M.P. 103, 111
 Nissen, A. 43
 Noack, B. 42
 Nock, A.D. 105
 Norden, E. 324
 Noth, M. 37
- Oeming, M. 366
 Oepke, A. 341, 342, 347
 Offerhaus, U. 250
 Oikonomos, E. 343
 Onuki, T. 266
 Osten-Sacken, P. von der 36, 37, 295
 Ott, H. 28
- Pannenberg, W. 37, 44, 45, 47, 48, 50, 70
 Paulsen, H. 295
- Perrin, N. 76
 Pesch, R. 122, 188, 191f, 194, 205, 267
 Pesch, W. 118
 Peterson, E. 260
 Petzke, G. 295, 297
 Pilhofer, P. 378
 Plöger, O. 34
 Plümacher, E. 190
 Pokorný, P. 110, 284
 Potter, D.S. 389
 Praechter, K. 4
 Preuschen, E. 78
- Quack, J. 343
- Rabenau, K. von 34
 Rad, G. von 32, 37, 38
 Raeder, S. 367
 Rahlfs, A. 349
 Reader, W.W. 306
 Rebell, W. 267
 Reese, G. 40
 Rehkopf, F. 114
 Reitzenstein, R. 103, 109
 Rendtorff, R. 44, 45, 46
 Rengstorff, K.H. 191
 Resch, A. 24
 Rissi, M. 320
 Robinson, J.A. 23
 Rokeah, D. 372
 Rollins, W.G. 30
 Roloff, J. 56, 57, 64, 155, 161f, 163, 187, 303
 Rössler, D. 33, 37, 43, 45, 335
 Rowley, H.H. 34, 35, 38, 238f
 Rückert, H. 329
 Rudolph, K. 110, 111, 165
 Rüger, H.P. 343, 346
- Sæbø, M. 345
 Satake, A. 305
 Sattler, W. 46
 Sauter, G. 31, 54
 Schade, H.-H. 258, 260
 Schade, L. 348
 Schäfer, P. 295, 345
 Schaller, B. 202f, 248
 Scheidweiler, F. 27
 Schelkle, K.H. 62
 Schenk, W. 52, 284f
 Schenke, H.-M. 100, 110, 190, 265, 268, 303

- Schierse, F.J. 69
 Schilling, F. 188, 191f, 194, 205
 Schimanowski, G. 282, 283
 Schlatter, A. 59, 118, 125, 127, 296, 330
 Schlink, E. 28
 Schloemann, M. 329f
 Schmidt, J.M. 234
 Schmidt, K.L. 85, 215
 Schmidt, M.A. 215
 Schmidt, W.H. 345, 365
 Schmidt, W.-R. 31
 Schmithals, W. 58, 63, 72, 110, 172, 214, 238, 274, 275, 293
 Schnackenburg, R. 29, 133
 Schneemelcher, W. 25, 128, 187
 Schneider, G. 187, 190, 191, 266, 284
 Schnerrer, R. 312
 Schniewind, J. 182
 Schrage, W. 69, 171, 306, 392
 Schreiber, J. 91f
 Schreiner, J. 238, 297
 Schröger, F. 270
 Schubert, H. von 23, 24
 Schubert, K. 380, 402
 Schulz, S. 84, 104, 118, 136, 334, 336
 Schürer, E. 199, 342, 346, 373, 390f
 Schürmann, H. 69, 87, 164
 Schutt, R.J.H. 376
 Schwantes, H. 41, 295, 296
 Schwarte, K.-H. 238, 305
 Schweitzer, A. 31, 68, 252
 Schweizer, E. 13, 23, 41, 58, 61f, 64, 75, 118, 123, 124, 125, 126, 128, 129, 140, 142, 164, 256, 260f, 263, 267, 282, 287, 288, 289, 290, 291
 Scott, R. 127
 Seccombe, D. 199
 Seebaß, G. 305
 Seidensticker, Ph. 16, 20
 Seils, M. 28, 43, 170, 329
 Sevenster, J.N. 379
 Siegert, F. 98, 242, 378, 391
 Smend, R. 316
 Smith, M. 90
 Snell, B. 390
 Soden, H. von 23, 24, 25, 27, 99, 102
 Sölle, D. 65
 Speyer, W. 372
 Spoerri, W. 293
 Stählin, G. 187, 190, 193
 Stegemann, E. 367
 Stegemann, H. 103, 378
 Stein, E. 250
 Stemberger, G. 344, 345
 Stendebach, F.J. 350
 Stern, M. 377, 378
 Stimpfle, A. 322
 Strack, H.L. 298
 Strecker, G. 99, 118, 122, 124, 126, 135, 136, 141, 176, 336
 Streeter, B.H. 86
 Strobel, A. 50, 157, 166, 167, 199, 238, 240, 268
 Stuhlmacher, P. 30, 47, 114, 116, 159f, 181, 182, 275, 343
 Stuhlmann, R. 222, 225, 229
 Stülcken, A. 23
 Suggs, M.J. 176
 Synofzik, E. 328

 Taeger, J.W. 305
 Tcherikover, V.A. 2, 10, 373
 Theiler, W. 241
 Theißen, G. 96, 101, 102, 269, 281
 Thrall, M.E. 99
 Thyen, H. 125, 131, 132
 Tov, E. 364, 380, 402
 Traub, H. 134, 268
 Treu, K. 380
 Treu, U. 91
 Trillhaas, W. 44
 Trilling, W. 14, 118, 123, 131, 133, 138, 208, 337
 Tröger, K.-W. 266
 Trompf, G.W. 13
 Turner, N. 86

 Ueberweg, F. 4
 Uhlig, S. 318
 Ullmann, W. 90
 Unnik, W.C. van 95, 96, 370

 Veltri, G. 404
 Vermes, G. 199, 373
 Vielhauer, Ph. 32, 33, 37, 38, 96, 238, 255, 277
 Vögeli, A. 17
 Vogt, E. 11
 Vögtle, A. 81, 131, 132, 143, 295, 298, 310
 Volkmann, H. 205
 Volz, H. 351, 353, 358, 359, 362
 Volz, P. 30, 246

- Wacholder, B.Z. 371
Walker, R. 118, 127
Wanamaker, C.A. 284
Wanke, G. 31, 316, 345
Waschke, E.-J. 316
Weber, O. 114, 312
Weber, R. 348
Weidinger, E. 350
Weinreich, O. 16, 17, 18
Weiser, A. 187, 235, 324, 365, 392
Weiß, H.-Fr. 296
Weiß, J. 30, 252
Weizsäcker, C.Fr. von 180
Wellhausen, J. 365
Wendland, P. 110, 348
Wengst, K. 285
Wenschkewitz, H. 112
Werblowsky, R.J. Zvi 231
Westermann, C. 44
Wiefel, W. 259, 260
Wieneke, J. 7, 390
Wilckens, U. 16, 18, 37, 40, 44, 47, 48, 50,
51, 277, 283, 293, 335
Willi-Plein, I. 34
Wilson, R. McL. 86
Windisch, H. 113, 160
Winter, P. 87
Wolff, Ch. 218
Würthwein, E. 237
Zeller, D. 293, 295
Zimmerli, W. 235
Zimmermann, H. 118, 197
Zuntz, G. 93

Stellenregister

1. Altes Testament (LXX)		14,16	402
		18,15	38
Septuaginta	2f, 235–237, 255, 347– 349, 364–369, 379f, 401–404	21,23	50, 70, 276, 319
Vulgata	348–350, 360	23,18	103
Apokryphen	341ff	32,21.16	103f
		32,35	338
Genesis		3Esra (Esdrae I)	358, 359, 360
6,12	294	Nehemia (Esdrae II 11–23)	
12,3	136, 278	8–10 (18–20)	346, 364
14,17–19	151	Esther	349, 361f
15,6	278	LXX-Zusätze	358, 359
17,4f	136	Judith	236, 358, 360, 361
17,5	222	Tobit	236, 358, 360, 361
18,18	278	12	283
22,18	278	13,10–22	257
Exodus		1Makkabäer	236, 358, 359, 360f
3,14	402	2,42	203
18,17–26	191	2Makkabäer	237, 242, 349, 352, 355, 358, 359, 361
20,3	102	1,5	113
20,13	176–179	4,13	1
20,21	244	6,2	317
23,20	87	7	248
24,4–11	108	7,9	248
Levitikus		7,33	113
11,17	402	8,29	113
16,14f	159	12,46	352, 353
16,27	160	14,35	115
18,5	217	3Makkabäer	97, 242, 349, 359, 394f
Numeri		2,9	115
24,17	47	4Makkabäer	242, 349, 391, 394f
25	104	7,19	248
27,15–23	191	13,17	248
Deuteronomium			
6,4–9	344		

14,5f	248	11,15f	5
16,13	248	12,24f	5
16,25	248	13-14	300
17,18f	248	13-15	371
		14-15	5
Psalmen		14,12	104
40 (39),7-9	161	14,15-21	5
90 (89),4	306	14,22-27	104
110 (109),1	153f, 268, 269, 281, 290, 319	15,3	249
110 (109),4	151, 154	15,18f	5
116 (114-115)	157	16-19	8, 250f
143 (142),2	294	19,6	295
(151)	349	19,22	251
Oden		Jesus Sirach	236, 349, 358, 361, 365
(12) Gebet Manasses	349, 351, 353, 358, 359f	Prolog	350, 402
		15,14-19	353
Proverbien		24	282, 291
8	282	24,4-8	290
12,17	338	38,24-34	37
25,21f	335, 338	39,1-11	37
		44-49	251
Kohelet	365	Psalmen Salomos	33, 349
Hiob		Amos	
28	282	5,18-20	316
		5,21-24	111
Sapientia Salomonis	4, 10, 237, 241, 349, 358, 361, 394f	9,11-15	365
1-5	249	Micha	
2,1-5	249	4,3	177, 186
2,23-25	249	7,6	184
2,24	351	Joel	
3,1	249	4,10	177
3,4	249	Jona	
4,14	249	4,9-11	306
5,15	249	Sacharja	
5,16f	249	9	321
7,22-8,1	282	12-14	255
7,25f	288	Maleachi	
8,1	3	3,1	87
8,7	5	Jesaja	
8,17f	249	2,2-4	256
9,1-12	395	2,4	177
10	251	11	318
10-12	8, 250f		
10,9	250		
11-12	251		

23	321	5,3–10	75
24–27	34, 255, 316	5,9	179f
27	256	5,11f	336
40,3	87	5,12	127
40,6	294	5,13–16	136
45,7	179	5,20	142
54,11f	257	5,21–26	176
		5,21–48	137
Jeremia		5,22	176
3,17	256	5,22–26	177
6,14	183	5,38–42	335
8,11	183	5,44	143
11,16f	218, 219	5,45	179
23,23	261	5,47	170
		5,48	136
Baruch	236, 358, 359, 361	6,1f	141
3	282	6,3	172
		6,5–8	74
Ezechiel		6,9	73
13,10–16	183	6,9–13	73
26–29	321	6,10	135
		6,33	263
Susanna	359	7,1	334
		7,2	334
Daniel	34, 36, 37, 316, 361	7,3–5	140, 334
LXX-Zusätze	358, 359	7,17–19	140
2	304	7,17–20	183
7	304, 318	7,19	141
7,18	51	7,20f	141, 142
8–12	255	7,21	184, 323
		7,21–23	139, 140
Bel	359	7,22	127
		7,22f	141
		8,10	138
2. Neues Testament		8,11	136
		8,12	335
Matthäus	118ff, 211	8,18–22	122
1,1	136	9,8	125
1,3–6	138	9,9	122
1,20	283	9,13	143
2,5f	136, 138	10	123f
3,2	135, 139	10,1f	127, 130
3,7–10	87, 92	10,1–4	122
3,9	136, 295	10,3	122
3,12	87, 92	10,6	138
4,1–11	157	10,7	135, 139
4,8–10	137	10,15	311, 321
4,12–16	136, 138	10,16–33	136
4,12–17	139	10,22	136
4,17	135, 139	10,23	138
5,3	139	10,34	169, 180–185

10,35f	181, 184	18,6	124, 324
10,41	127	18,6–10	124
10,42	124	18,10	121, 123, 124, 324
11,2–6	92, 139	18,12–14	124, 129
11,5	50	18,14	121, 123, 124, 125
11,5f	74	18,15	124, 125, 126
11,7–19	92	18,15–17	129
11,9–14	139	18,15–18	124
11,12	135	18,16	126
11,19	75, 115	18,16f	124
11,21f	321	18,17	119, 120
11,22	311	18,18	125, 129, 133
11,23f	321	18,19	123, 125, 126
11,24	311	18,19f	130
11,27	319	18,20	126, 142
12,6	139	18,21–35	130, 140
12,7	143	18,35	123
12,33	140	19,30	174
12,36	311	20,16	174
12,39	70	20,25–28	121
12,41f	311, 320	20,26f	128
13,16f	139	21,11	18, 21
13,36–43	134	21,28–31	140
13,38	134, 136, 141	21,37–43	136
13,39	136	21,39	89
13,41	137, 319	21,40–43	135
13,42	335	21,43	141, 142
13,43	139	22,1–14	335
13,47	141	22,9f	135
13,47–50	134	22,13	335
13,49	136, 139	22,36–40	137
13,50	335	22,41–45	137
13,52	127, 133	23,8	120, 126, 127
14,13–21	123	23,8–10	121, 129
15,24	137, 138	23,8–12	128
15,30f	89	23,9	127f
15,32–39	123	23,10	126, 127f
16,4	70	23,11	128
16,8	13	23,13	135
16,17	132	23,15	275, 396f
16,17–19	13, 15, 119, 120, 127, 131–134, 143	23,29–32	139
16,18	119, 120	23,34	127, 139
16,19	125, 132, 133, 135	23,34f	231
16,27	337	23,37	139
17,24–27	138	23,37f	136
17,26	139	23,39	139
18	118, 122, 123–126, 129f	24–25	142
18,1–5	124	24,6–8	136
18,3f	121, 123	24,9–14	136
		24,13	136
		24,14	139, 142

24,36f.42	136	28,16	13
24,42-44	140	28,16-20	12, 20
24,45	130	28,18	137, 319
24,45-51	129, 130	28,18f	136
24,51	335	28,18-20	69, 136, 401
25	323f	28,19	298, 323, 382
25,1-13	139, 320, 323	28,20	127, 129, 133, 135
25,14-30	129, 130, 139, 141, 320, 323, 331	Markus	78ff
25,18	142	1	91
25,24-30	141	1,1	87
25,30	335	1,1-8	93
25,31	319, 323	1,2f	87
25,31-46	41, 139f, 313, 320, 322-324	1,4-8	92
25,32	141	1,7	87
25,32-34	323	1,12f	87, 92, 157
25,34	134, 139	1,16-20	26
25,37	140	1,22.27	319
25,40	124, 140, 324	2,10	76
25,44	140	2,14	122
25,44f	324	2,15-17	75
25,45	140	2,17	181
26,6-13	14	2,27	88
26,13	14	2,28	88
26,28	138	3,13f	127, 130
26,52	175	3,14.16	122
26,53	175, 283, 319	3,22-27	74
26,61	94, 247, 266f	4,21	83
27,25	227	4,26-29	88
27,52	18	5,1-19	74
27,52f	52	5,9.15	83
27,62-66	12, 15, 16, 18, 21, 22, 27	6,7	122
28	12ff	6,11	311
28,1	14, 21, 25	6,27	83
28,1-8	12	6,34	88
28,1-10	12, 14	6,37	84
28,2	14, 15	7,1-23	384f
28,2f	15	7,2-4	88
28,2-4	12, 14, 15, 16, 18, 22, 23, 25, 27, 52	7,4	84
28,4	15, 16, 18, 21, 22	7,6	81
28,4f	14, 21	7,15	101f, 385
28,8	13	7,24-30	384f
28,9f	12f, 20	7,32-36	89
28,11	18, 21	8,12	70
28,11-15	12, 15, 16, 18, 21, 22, 27	8,22-26	88
28,13	21	8,27-30	132
28,13-15	21	8,31	69, 161
		8,38	319, 320
		9,1	52
		9,33-37	124
		10,2-9	102

10,12	89	Lukas	
10,13–16	81	1,11–20	283
10,21f	88	2,14	179
10,31	174	3,7–9	87, 92
10,42–44	173f	3,17	87, 92
10,45	175	4,6	87
11,27–33	70	4,21	325
12,1–12	89	5,1–11	26
12,14	83	6,20	50, 115
12,17	173, 307	6,20f	75, 179
12,26f	54	6,20–49	92
12,30	173	6,22f	336
12,31	74	6,24–26	336f
12,35–37	319	6,27	336
12,42	84	6,29	335
13	40, 142, 146	6,35	179
13,7	170	6,36	179
13,14–20	39	6,37	334
13,20–27	41	6,41f	334
13,21	330	6,46	184
13,31	247, 257	7,1–10	384
14,7	75	7,4f	74
14,9	14	7,12–15	74
14,24	138	7,18–23.24–35	92
14,28	25, 26	7,36–50	14
14,32–42	73, 157	9,55	334
14,36	73	9,57–60	122
14,50	69	10,14	311
14,51f	82, 88	10,18	307
14,57f	188	10,30–37	74
14,58	94, 247, 266f	11,15–22	74
14,62	52	11,2	73
14,65	84	11,3	200
15,15	83, 84	11,5–13	74
15,16	84	11,30	52
15,29	267	11,31f	311, 320
15,34	69	11,49–51	231, 283
15,39	83, 161	12,8f	318, 320
15,40	13	12,14	75
15,44f	83	12,51	169
16,1	14, 25	12,51–53	184
16,1–8	12, 25, 27	13,28	335
16,3	25, 89	13,28f	295
16,3f	14, 19f	13,30	174
16,4	18	15,1f	75
16,5	20	19,10	334
16,5–7	15	20,15	89
16,6	21	22,24–38	146
16,7	13, 25, 26	22,43f	283
16,8	13, 25, 26, 89	22,66	126
16,15	298	22,66–71	188

23,34	231	10,14f	145
23,42	266	10,18	19
23,43	247, 266	10,27–29	145
23,56	14	10,30	145
24,1	14	11,2	14
24,9–11.12	13	11,24	311
24,19–21	230	11,25	322
24,22–24	13	12,1–8	14
24,25–27	230	12,32	145
24,34	26	12,44	145
24,44	351	12,48	311
24,44–47	230	14–16	147–149
		14,1	145
Johannes	53, 144ff, 265f	14,2f	249, 265, 266
1,1	291	14,9	145
1,1–18	265, 290, 291	14,16	147f
1,3	291	14,17	150
1,5	291	14,18	149
1,9–11	291	14,26	147, 150
1,14	149, 150, 291	14,27	150
1,16f	291	14,31	147
1,18	291	15,26	147
1,45f	146	15,26f	150
1,46	146	16,8–11	147
1,51	145	16,9	322
2,1–11	74	16,13f	147, 304
2,11	149	16,13–15	150
2,22	149	16,22	150
3,3–5	81	16,33	150
3,11–19	321	17	73
3,16	41, 290	17,14	289
3,17	321	19,5	76
3,18–20	41	19,13	27
3,19–21	321	19,39f	14
3,36	41	20,1	13
4,13f	322	20,2	13, 25
5,24	322	20,5f	18
5,25	322	20,10	13
5,28f	41, 265, 322	20,11–18	13
6,33–35	322	20,17	145
6,35	145	20,18	25
6,39	311, 322	20,27–29	145
6,40	311, 322	20,29	149, 150
6,42	146	21,1–14	26
6,44	145, 311		
6,54	311, 322	Apostelgeschichte	187ff
7,27f.41f.52	146	1,6	230
8,33.37–41	295	1,7	280
8,54–58	291	1,9	280
9,39–41	321f	1,10	276
10,10	150	1,12	276

1,13	276	6,1-6	198, 199, 209
1,15-22	276	6,1-7	187, 188, 190f, 192,
1,20	276		196, 208, 385
2-5	195	6,1-15	189f, 202, 398
2,2	277	6,2	191, 203
2,5-11	208	6,2-4	191
2,6	277	6,2-6	209
2,7-10	279	6,3	209
2,11-14	278	6,4	188
2,15-21	279	6,5	187, 192, 398
2,16-21	276	6,6	192
2,20	276, 279	6,7	190, 192
2,41-47	192, 193, 196, 197-199	6,8-14	393
2,44	200	6,8-15	188
2,44f	198	6,8ff	191
2,46	208	6,9	381, 386, 392f
3-5	202	6,9f	188, 273, 386, 398
3,1	280	6,11	188, 189
3,13f	276	6,11-14	206, 398
3,17	276	6,11-15	273
3,19	276	6,12	188
3,21	276	6,13	189
3,22-25	276	6,13f	188, 398
3,28	279	6,14	189, 206, 207
3,29	279	6,15	279
4,3	279	7	398f
4,4-7	279	7,48	266
4,8	279	7,54-59	398
4,17	280	7,56-58	273
4,17f	384	7,57-59	188, 189
4,32-35	192, 193, 196, 197-199	8,1	188, 202, 210, 385
4,34f	197, 198	8,3	208
4,35	200	8,4	210, 385
4,36f	198	8,9-24	111
5,1	279	9,22	393
5,1-4	279	9,22-24	273
5,1-11	198	9,24f	274
5,4	279	9,26-29	393
5,7	280	9,29	197, 204-206, 386, 393
5,8	279	9,29f	273, 394
5,10	280	9,31	188
5,11f	279	10	385
5,12	280	10,42	325
5,12-16	196	11,1	385
5,13	279	11,1-18	385
5,17-25	17	11,19	202, 210, 385
5,40	384	11,19f	385
5,42	193, 208	11,19-21	188
6,1	189, 191, 192-197, 199-206, 209, 210, 386, 393	11,19-26	398, 400
		11,20	204f, 384, 386, 400
		11,20-24	210

11,22	198	23,12–15	273, 394
11,26	210, 384, 385	Römer	
11,28	190	1–8	230
12,3–11	17	1–11	225f, 227, 229, 293ff
12,7–9	18	1,1–6	331
12,10	18	1,14	293
12,12	198, 208	1,16	115, 223, 294, 299
12,25	198	1,17	219, 223, 293
13,2f	198	1,18	299
13,6–12	111	1,18–32	220, 294, 297, 299– 302, 315
13,45.50	273	1,18–3,20	113, 294
14,2–5	273	1,20	297
14,8–18	111	1,20–25	300
14,19	273	1,24	299
15,1	203	1,25	297
15,1–21	208	1,26f	299
15,5	194, 203	1,28	299
16,14f	97	1,29–31	299
16,16–21	111	1,32	299
16,20f	96	2,1	334
16,23–32	17	2,1–16	294, 300
17,5–8	273	2,4	114
17,13	273	2,9	297
17,18–34	111	2,17	294
17,22–31	41, 324f, 381	2,17–3,18	300
17,24	266	2,28f	214
17,26–28	324	3,1–8	214
17,27	261	3,1–20	215, 220
17,28	381	3,3f	295
17,30f	325	3,20	215, 294, 300
17,31	320, 325	3,21	219, 223, 224
18,3	218	3,21–30	299, 300
18,6	273	3,21–8,39	212
18,7	108	3,22	293
18,12–17	273	3,25f	113, 159, 315
19,13–17	111	3,29	224, 229, 299
19,19	111	3,29f	295
19,23–40	111	4,11–25	214
20,3	226, 273, 394	4,13f	278
20,19	274	4,16f	295
21,8	188	4,17	222
21,11	274	4,24	229, 268
21,20f	189	5,1	185, 222
21,20–24	274	5,5f	290
21,21	274	5,6	117, 155
21,23–26	189	5,6–8	114
21,26	202	5,6–10	183, 294
21,27–29	273	5,8	114, 185
21,27–30	189, 394	5,10	185
21,31–36	394		
22,22	273		

5,10f	110, 112–115, 116f	9,30–32	112
5,12–19	295, 297	9,30–33	228
5,17–19	155	9,30–11,10	214
5,18f	156, 294	9,31	228
6,1f	327	9,31f	217
6,3–8	106	9,33	223
6,3–11	155, 261	10,1	217, 228
6,13–18	333	10,1–13	217
7,4	107	10,1–21	217
7,14–24	301	10,2	228
7,24f	217	10,3	217
8,2–13	112	10,3f	228
8,3	155, 156, 284	10,3–21	220
8,12–18	296	10,4	71, 217
8,15	73	10,5	112, 217
8,17	301	10,5–8	217
8,18	298, 301	10,6	217
8,18–25	40	10,6–17	212
8,19	296	10,8–13	219
8,19–22	295–298, 300f, 306	10,9	19
8,19–25	222	10,10	217
8,20	301, 302	10,12–18	215
8,21	296, 301	10,17	217
8,22	298	10,21	214, 217
8,22f	301	11,1	227, 228
8,23	296, 298, 301	11,1f	214, 220, 229
8,24f	259	11,1–10	220
8,24–39	296	11,4f	214
8,31–39	328	11,4–7	220
8,32	114, 294, 300	11,7	214, 227
8,34	152, 153, 154, 320	11,7–10	214, 215, 227
8,38	109	11,11–15	215
8,38f	286, 287	11,11–16	216
8,39	297	11,11–32	214
9–11	212ff, 279, 296, 300, 301, 302	11,12	302
9,1–3	228	11,13–24	225, 226, 227
9,1–5	214, 215	11,15	116
9,2	216	11,16	217, 219, 220
9,2f	214	11,17	219, 220
9,3	216	11,17–22	215
9,4	223, 300	11,17–24	218f, 221
9,4f	214	11,18	221, 228
9,5	155, 231, 233	11,19f	218
9,6	215	11,20	220
9,6–29	213f, 215	11,20–23	228
9,14	227	11,21f	228
9,19–21	227	11,23	218
9,24	214, 215, 226, 227	11,23f	218
9,25f	224	11,24	218
9,30	215, 217	11,25	215, 219, 221, 222, 224, 227, 302

11,25–32	215, 216	3,22	332
11,26	215, 220, 221, 222, 223, 229, 231	4,1	332
11,26f	216f	4,3	332
11,27	223	4,3–5	332
11,28	220, 229	4,5	332
11,28f	214	6,15	107
11,29	212	7,10	102
11,30–32	215, 221, 226	7,11	117
11,32	215, 294, 301, 302	8	101f
11,33–36	216	8–10	99–102
11,36	55, 288	8,4	101
12–13	226	8,5	103, 107, 109
12,1	110–112	8,6	108f, 288
12,2	367	8,8	101
12,5	107	8,11	102, 106
12,17	338	8,11f	334
12,18–21	335	8,12	102
12,19	306, 335, 338	8,13	101, 102
12,20	226, 335	9,9	297
14–15	101, 226	9,13	108
14,4	334	9,14	102
14,10	320	9,23–27	331
14,10–12	333	10,1–4	104f
14,14	101f	10,1–13	104
14,15	102, 334	10,1–22	99–110
15,6	229	10,1–33	99f
15,8–12	217	10,7–10	104
15,10	229	10,8	104
15,23	222	10,9	104
15,24	222	10,11	104
15,30f	226, 274	10,12	104
16,1.4f.16	226	10,13	101, 104
16,22	215	10,14	100, 104
16,23	226	10,14–22	100f
16,25–27	89	10,16f	105–107
		10,18	107f
		10,19f	108f
1Korinther		10,20	101, 106
1,18	115, 223	10,20f	105, 107
1,21–25	115	10,21	108, 110
1,22f	223	10,21f	99
1,23	95	10,22	100, 103, 109
1,26	111	10,23–11,1	100
1,26–28	110	10,25	100
2,7–9	259	10,25–31	99
2,8	158	10,27	100
3,10–17	333	10,27–30	100
3,12–15	141	10,28	100
3,13	333	10,32	100
3,15	141	11,23–25	106
3,17	333	11,25	223

11,29f	106, 334	Galater	275–280
11,31	334	1,1	275
12,5f	108f	1,6f	275
12,12.27	107	1,7	280
12,28	127, 128	1,8f	280
12,28–30	128	1,9	280
14,26	284	1,10	276, 331
15	257	1,12	276
15,4	13	1,13	276, 393
15,5	132	1,14	205
15,5–7	13, 20	1,15f	52, 116, 229, 276
15,6	208	1,15–22	276
15,24f	153	1,18	194
15,24–28	260	1,20	276
15,27	320	2,2	277
15,35–56	259	2,6	277
15,40.47.49	259	2,7–10	279
		2,9	194, 277
		2,11–13	203
2Korinther		2,11–14	194, 211, 278, 385
1,10	217	2,15–21	279
1,12–14	331	2,16	294
2,17	110	2,16–21	276
4,4	288	2,20	276, 279
4,6	109	3,1	275, 279, 280
4,18	259	3,10–14	315
5,1	259	3,13	70
5,1–4	249	3,13f	276
5,1–10	250, 257, 259	3,14.16	278
5,9	333	3,17	276, 278
5,10	320, 333	3,19	276, 278
5,16	60	3,21	276
5,17	297	3,22–25	276
5,18f	114, 116f	3,28	212, 279
5,18–21	110, 112–115	3,29	278, 279
5,19	114	4,3	279
5,20	114, 115, 152	4,4	155, 233, 284
5,21	114	4,4–7	279
6,1	115	4,5	155
6,4–10	394	4,6	73
7,9f	114	4,8	279
10–13	280	4,17	280
11,4	275	4,21–31	214, 279
11,13	275	4,22–31	224
11,22–33	394	4,24f	223
11,24.26	274	5,1	279
11,32f	274	5,1–4	279
12,1–5	259	5,1–10	397
12,1–7	253	5,4	279
12,8f	331	5,7	279, 280
		5,8	279

5,10	280	1,23	297
5,11	276	3,1	261
5,11f	279	3,1f	263
5,12	280	3,1-4	262
5,13	279	3,3	249, 261, 263
6,12f	280	3,4	262, 263
6,15	279, 297	3,18-4,1	262
6,16	224		
Epheser	263-265	1Thessalonicher	
5,27	121	1,9f	328, 337, 340
6,7f	331f	1,10	320
6,9	332	2,2	96, 331
6,12	153	2,3-9	110
		2,9	331
Philipper		2,14	274
1,1	331	2,15	228
1,12-26	98	2,15f	231, 274
1,12-30	96	2,19	331
1,13	98	2,20	331
1,20	301	3,3f	96
1,27-30	96-99	3,5-8	331
1,28	98	4,13-18	259f
1,29	96, 98	4,15	260
1,30	98	5,1-5	328
2,6	285	5,9-10	328
2,6-8	285		
2,6-11	152, 159, 284-287, 290f	2Thessalonicher	
2,8	285	1,4	337
2,9	285	1,5-10	337
2,9-11	319, 320	1,6	337
2,11	286f		
2,16	331	Pastoralbriefe	264f
2,17f	331	2Timotheus	
2,19	97	1,12.18	311
3,4-6	394	4,1	320, 325
3,5	47	4,8	311
3,5f	205	Hebräer	151ff, 257, 267-271, 315, 356f, 363
3,13f	259, 331	1-2	283
3,20	259	1,1f	155, 166
3,21	261	1,2	168
4,1	331	1,2-4	153
Kolosser	260-263	1,3	152, 165, 168, 288
1,5	262	1,6	159
1,15-20	41, 287-291	1,13	153
1,17	290	2,3	155f, 168
1,18	41, 268, 289, 290	2,4	152
1,19	288, 289	2,9	156
1,20	288	2,10	161, 163

2,11	165	8,5	257, 269
2,12	155	8,6	162
2,14	165	9,7–10	159
2,14f	163	9,8	152
2,14–18	164, 284, 286	9,11	268
2,15	158	9,11–14	159
2,17	152	9,12	161, 270
2,18	156f	9,14	152, 162
3,1	152, 163, 164, 165	9,15	162, 165
3,7	152	9,24	152
4,2	156, 168	9,26–28	325
4,3f	166, 167	9,27	325
4,3–10	165	9,28	167, 270
4,6–9	168	10,1	268, 269
4,7	168	10,5	164
4,14	152, 162	10,5–7	161
4,14f	286	10,12	320
4,15	156f, 159	10,12f	153
4,16	162	10,14	162
5,5	159	10,15	152
5,5–10	158, 161	10,19–22	162, 168
5,6	151	10,19–31	162
5,7	159, 164	10,20	162
5,7f	157f, 175	10,22	162
5,7–9	284, 286	10,23	152, 162, 165
5,8	159	10,23–31	162
5,9	159, 161, 162, 168	10,25	167
6,1f	320	10,26f	162
6,2	268	10,29	152
6,4	152	10,37f	167
6,19f	249	10,39	168
6,20	163	11	166, 269f
7	151	11,1	168
7,1	151	11,13	270
7,1–10	154	11,14–16	270
7,3	154	11,19	268
7,11	154	11,20	268
7,11–28	159	11,35	268
7,14	156	11,39	270
7,19	162	11,40	270
7,22	162	12,1	167, 267
7,24f	269	12,2	158, 163, 164, 165, 286
7,25	152, 165, 269	12,3	158
7,26	159	12,22	246, 257
7,27	157, 161, 270	12,26	247
7,28	157, 161	12,26f	239
8,1	152, 153, 269	12,26–29	167
8,1f	159	12,28	167
8,1–6	320	13,10	108
8,2	269	13,11	160
8,2–6	153	13,12	160

13,13	160	6,12–14	307
13,14	268	7	305
13,20	156, 268	7,3–8	306
Jakobus	352, 353–357, 363	7,10	307
2,17	352	10,6	42, 309
1Petrus	97, 309	11,15	307
1,19	160	12,7–12	307
2,2.5	112	12,10	307, 319
2,15f	306	12,12	309
2,19–25	306	13–18	40
3,19	20	13,10	303, 309
4,12–19	306	14,1–5	305, 306, 307
4,17	142	14,12	309
4,17f	41	15–16	183
5,13	79	15,2–4	305
2Petrus	356f	16,2–14	306
3,8	306	18	306
3,9	53	18,6f	337
3,10–13	40	18,9–19	338
3,13	41, 247, 257	18,20	338
1Johannes		19–22	306
2,1	148f, 152, 320	19,1f	338
2,15–17	262	19,15–21	306
3,15–17	176	20,1f	337
4,2	146	20,4f	305
4,20f	176	20,4–6	338
2Johannes	356f	20,10	337
3Johannes	356f	20,11	307
Judas	356f	20,11–15	41
Apokalypse	41, 303–310	21	257
1,3	38, 309, 356f	21–22	307
1,5	19, 160	21,1	307
1,13–18	15	21,1–7	42
1,17	14	21,2	246
2–3	309	21,8	306
2,14f	309	21,10–27	306
4,7	81	22,6–20	309
5	153	22,9f.18f	38
5,5.6–14	307		
5,12	307	3. Jüdische Texte	
6	183	Achtzehn-	
6–9	40	Bitten-Gebet	384
6,9–11	309, 338	Psaichylos	7, 372, 375
		Alexandros Polyhistor	
		(P.E. IX 17–39)	17
		Anonymus	
		Samaritanus	377

PsAristeas	9, 10, 241, 372, 374, 376f, 379, 380, 388, 395	4,30 6,56 7,11	295 295 295
83ff	8	7,26	246
121	348	7,66	297
135	5	7,70	295
138f	5	7,116–118	295
172–177.301–311	348	7,130	38
		8,1–3	41
Aristobulos	10, 11, 241, 378, 390, 395, 402	8,52 8,55–61	259 300
F 2/P.E. VIII 10	4	13	318
F 2/P.E. XIII 10,7–9	4	14,18–47	350f
F 3/P.E. XIII 12,1	9	14,50	37
F 3/P.E. XIII 12,1f	9, 371, 380		
F 4/P.E. XIII 12,4	3, 9	Eupolemos	8, 370, 371
F 4/P.E. XIII 12,4–7	4	PsEupolemos	siehe Anon. Sam.
F 4/P.E. XIII 12,6	381		
F 4/P.E. XIII 12,7	3	PsEuripides	7, 372, 375
F 4/P.E. XIII 12,8	4		
F 5/P.E. XIII 12,9–11	371	Ezekielos	
F 5/P.E. XIII 12,10	4	(Tragiker)	7, 8, 10, 241, 242, 390
F 5/P.E. XIII 12,11f	3		
F 5/P.E. XIII 12,12	3	PsHekataios	372, 377
F 5/P.E. XIII 12,13	3		
F 5/P.E. XIII 12,13–16	7, 375	äthHenoeh	39
F 5/P.E. XIII 12,15	4	21,12–17	37
		37–71	282, 318
Artapanos	5f, 8, 10, 241, 371, 391	38,3	336
F 1/P.E. IX 18,1	9	41,9	318
F 3/P.E. IX 27,3f	9	42	283, 290
F 3/P.E. IX 27,22	11	45	318
F 3/P.E. IX 27,22–25	18	46	318
		47f	318
		48	282
Assumptio Mosis	40	49	318
1,5	38	51	318
		52,4.9	318
grBaruch	242	55,4	318
1,1–5	246f	62	318
		62,9–12	336
syrBaruch	40	69,26–29	318
4,2–7	246	85–90	40
52,6f	336	89,59–90,27	37
		90,40f	40
Demetrios	8,10,241	91,11–17	250
		91,12–17	37, 40
PsDiphilos	7, 372	93,3–10	37, 40, 250
4Esra	40, 242, 358, 359, 360	93,8	283
3,21	295	94,5	283
		94,6–9	336

95,3–7	336	Abot 3,2	126
96,4–8	336	Abot 3,3	108
97,2–10	336	Abot 3,6	126
98,3	283		
98,9–15	336	PsOrpheus	4, 6, 10, 242, 378
99,1f.11–16	336	PsPhilemon	372
hebrHenoch	253, 268	Philon	166, 170, 241, 270, 370f, 388f, 395f, 402
slHenoch	242, 248, 391	Abr. 135–137	299
33,2	42	All. I 44	115
55,2	246	All. II 3	244
65	245	All. III 201f	97
65,1	245	Cher. 44	115
65,3f	245	Cher. 75–82	97
65,3–7	42	Cher. 119	115
65,7	246	Cher. 123	115
PsHesiod	375	Det. 54f	115
Joseph und Aseneth	242, 391	Flacc. 53–75	97
8,9	247	Flacc. 117–119	97
14–17	283	Hyp./P.E. VIII 7,12f	351
Josephus		Imm. 56f	115
Ant. I 161.166–168	9	Leg. Gai. 82–113	5
Ant. VI 143	113	Migr. 87–90	206f
Ant. XII 11–119	379	Migr. 89f	396
Ant. XII 17ff	379	Op. 12f	244
Ant. XII 100	379	Op. 15f	245
Ant. XX 200	277	Op. 26	244
Ant. XX 200f	208	Post. 14–20	244
Ap.	8, 403	Prob. 23.141	371
Ap. I 38–41	346	Spec. Leg. I 319–323	103
Ap. I 41	346	Spec. Leg. II 188–192	288–290
Bell. II 125	199, 201	Spec. Leg. III 1–6	389
Bell. II 134	199, 201	Spec. Leg. III 37–42	299
Kleodemos Malchas	136	Vit. Cont.	396
PsLinos	375	Vit. Cont. 25	351
PsMenandros	7, 372, 375	Vit. Mos. II 21f	396
Midraschim etc.		Vit. Mos. II 25–44	368, 396
Exodus Rabba 2 (69a)	277	Vit. Mos. II 29–42	348
Megillat Ta'anit 13	368, 404	PsPhilon	
P ^s iqta Rabbati 5 (14b)	404	Predigt über die Gottesbezeichnung „wohltätig verzeh- rendes Feuer“	242, 391
Mischna		Predigt über Jona	242, 391
Abot 1,12	298	Predigt über Simson	242, 391
		Philon „der Ältere“	8
		Philon (Epiker)	7f, 242f, 390f

PspHokylides	242, 372, 373f, 376	Tosefta	
3	299	tSota 13,2	346
115	249		
190f	299		
210–214	299		
		4. Christliche Texte	
Qumran		Anselm von Canterbury	
CD XIV 12–16	199, 201	Cur deus homo	
1QM	33, 39	(um 1100)	114
Sibyllinen	6, 10, 240, 374f, 389, 391, 394f	Athanasius	
III	243, 389	39. Osterbrief (367)	348f, 351
III 29–31	5	Augustin	349f, 353
III 110–158	5		
III 545–555	5	Didache	
V	388	9,4	107
XIII	389		
PspSophokles	7, 10, 372, 373, 375	Epistula Apostolorum	
		41[52]	128
Talmud		Erasmus	
bBer 28b	277	Annotationes (1516)	356
bChag 12b	277		
bJeb 47a	98	Euseb von Cäsarea	
bKet 104a	277	Canones	88
bBB 14b	346	Hist. Eccl. VI 12	24
Abot de Rabbi		Praep. Evang.	400f
Natan (B)	330		
Sepher Tora 1 § 8	368, 404	Hegesippus	
		(H.E. II 23,6)	74
Testament Abrahams	242, 249	Hieronymus	347–353, 403
Testament Hiobs	242, 391	Brief an Pammachius	348f
4,9	248	Prologe	348–350, 355, 362
9–14	202	Prologus galeatus	349, 359
10–14	201		
10,2	203	Hirt des Hermas	33
12,1–4	203	Sim IX 31,2	81
13,4	203		
14,2	203	D. Hollaz	
33,2–9	246f	Examen theol.	
39,12f	248	acr. (1707)	357
40,3	248		
40,4	248	Irenäus	
43,14–17	248	Adv. haeres. III 1,1	81
52,10	248	Adv. haeres. III 11,7ff	81
		Adv. haeres. III 11,8	80
Testamente XII	33, 242	L. Jud	
Theodotos (Epiker)	7f, 242	Apokryphenüber- setzung (1529)	358f, 360

Julius Africanus	346f	<i>Clemen</i> II, 450f	367
		<i>Clemen</i> III, 156	361
Justin		WA 29, 623,29f	329
Apol. I 35,6	27	WA.B 9, 175,16f	329
Apol. I 61,4f	81	WA.DB 7, 22,26ff	212
Apol. I 62,1f	105	WA.TR I Nr. 475	361
Apol. I 66,4	105	WA.TR III Nr. 3391	361
Dial. 70	105		
Kanon Muratori	81f	Melito von Sardes	349
		(H.E. IV 26,14)	347
A. Karlstadt	362, 369	Origenes	
De canonicis scripturis		Hexapla	347
libellus (1520)	352–359	(H.E. VI 25,1f)	347
21–70	353	(H.E. VI 25,5)	79
71–112	353		
90f	354	Papias	78, 79, 93
113f	353	(H.E. III 39,15)	78
114	353, 356		
115	353	Petrus-Apokalypse	128
116	354		
131.140.147–150	354	Petrus-Evangelium	23–25, 27, 80
165	356, 358	1–27	27
		7	27
Klemens von		28–49	19, 21, 25, 27
Alexandria	241	35–39	89
Brief an Theodoros	90	35–43	22
Strom. I 72,4	5	37–39	20
Strom. I 141,3	8	41f	20, 22
		44	21
1Klemens		50	25
15,2	81	50f	25
36,1	152	50–57	21, 25, 27
54,1	152	53f	25
61,3	152	57	25
		58–60	26
2Klemens	81	Pilatus-Akten	
		XIII	21, 27
M. Luther		Sixtus von Siena	
Bibelausgabe	341–344, 351–363	Bibliotheca Sancta	
Confitendi ratio		(1566)	350
(1519)	351		
Leipziger Dispu-		Tatian	
tation (1519)	351f	Evangelienharmonie	
Resolutiones (1519)	352	(um 170)	81
Septembertestament		Tridentinum	
(1522)	311, 355–357	Sessio IV	342, 350
Wort vom			
Apfelbäumchen	329f		
<i>Clemen</i> I, 505–507	352		
<i>Clemen</i> II, 131	352		

Evangelisches Liedgut		Diogenes Laertios	
Alber, E.		VIII 24ff	289
EG 6	328f		
		Dion Chrysostomus	
Gerhardt, P.		XII 28	261
EG 112,2	22		
EG 449,12	271		
		Euripides	
Luther, M.		Bacch. 443–448	17
EG 299,2	327	Bacch. 576–637	17
		Hekataios von Abdera	
Selnecker, N.		(FGH 264 F 25)	9
EG 246,6	69		
		Philostratos	
Preiswerk, S.	69	Vit. Ap. VII 38	17
		Vit. Ap. VIII 30	17
5. Pagane Texte		Sophokles	
		Aiax 744	113
Ailios Aristeides		Sueton	
Sarapishymnus	102	Vespasian 7	89
		Tacitus	
PsAristoteles		Ann. XV 44	87
De mundo 6f	300	Hist. IV 81	89

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Alphabetische Übersicht der ersten und zweiten Reihe

- Anderson, Paul N.*: The Christology of the Fourth Gospel. 1996. *Band II/78.*
- Appold, Mark L.*: The Oneness Motif in the Fourth Gospel. 1976. *Band II/1.*
- Arnold, Clinton E.*: The Colossian Syncretism. 1995. *Band II/77.*
- Avemarie, Friedrich und Hermann Lichtenberger* (Hrsg.): Bund und Tora. 1996. *Band 92.*
- Bachmann, Michael*: Sünder oder Übertreter. 1992. *Band 59.*
- Baker, William R.*: Personal Speech-Ethics in the Epistle of James. 1995. *Band II/68.*
- Bammel, Ernst*: Judaica. Band I 1986. *Band 37* – Band II 1997. *Band 91.*
- Bash, Anthony*: Ambassadors for Christ. 1997. *Band II/92.*
- Bauernfeind, Otto*: Kommentar und Studien zur Apostelgeschichte. 1980. *Band 22.*
- Bayer, Hans Friedrich*: Jesus' Predictions of Vindication and Resurrection. 1986. *Band II/20.*
- Bell, Richard H.*: Provoked to Jealousy. 1994. *Band II/63.*
- Bergmann, Jan*: siehe *Kieffer, René*
- Betz, Otto*: Jesus, der Messias Israels. 1987. *Band 42.*
– Jesus, der Herr der Kirche. 1990. *Band 52.*
- Beyschlag, Karlmann*: Simon Magus und die christliche Gnosis. 1974. *Band 16.*
- Bittner, Wolfgang J.*: Jesu Zeichen im Johannesevangelium. 1987. *Band II/26.*
- Bjerkelund, Carl J.*: Tauta Egeneto. 1987. *Band 40.*
- Blackburn, Barry Lee*: Theios Anēr and the Markan Miracle Traditions. 1991. *Band II/40.*
- Bockmuehl, Markus N.A.*: Revelation and Mystery in Ancient Judaism and Pauline Christianity. 1990. *Band II/36.*
- Böhlig, Alexander*: Gnosis und Synkretismus. Teil 1 1989. *Band 47* –Teil 2 1989. *Band 48.*
- Böttrich, Christfried*: Weltweisheit – Menschheitsethik – Urkult. 1992. *Band II/50.*
- Büchli, Jörg*: Der Poimandres – ein paganisiertes Evangelium. 1987. *Band II/27.*
- Bühner, Jan A.*: Der Gesandte und sein Weg im 4. Evangelium. 1977. *Band II/2.*
- Burchard, Christoph*: Untersuchungen zu Joseph und Aseneth. 1965. *Band 8.*
- Cancik, Hubert* (Hrsg.): Markus-Philologie. 1984. *Band 33.*
- Capes, David B.*: Old Testament Yaweh Texts in Paul's Christology. 1992. *Band II/47.*
- Caragounis, Chrys C.*: The Son of Man. 1986. *Band 38.*
– siehe *Fridrichsen, Anton.*
- Carleton Paget, James*: The Epistle of Barnabas. 1994. *Band II/64.*
- Crump, David*: Jesus the Intercessor. 1992. *Band II/49.*
- Deines, Roland*: Jüdische Steingefäße und pharisäische Frömmigkeit. 1993. *Band II/52.*
- Dietzfelbinger, Christian*: Der Abschied des Kommenden. 1997. *Band 95.*
- Dobbeler, Axel von*: Glaube als Teilhabe. 1987. *Band II/22.*
- Du Toit, David S.*: Theios Anthropos. 1997. *Band II/91*
- Dunn, James D.G.* (Hrsg.): Jews and Christians. 1992. *Band 66.*
– Paul and the Mosaic Law. 1996. *Band 89.*
- Ebertz, Michael N.*: Daß Charisma des Gekreuzigten. 1987. *Band 45.*
- Eckstein, Hans-Joachim*: Der Begriff Syneidesis bei Paulus. 1983. *Band II/10.*
– Verheißung und Gesetz. 1996. *Band 86.*
- Ego, Beate*: Im Himmel wie auf Erden. 1989. *Band II/34.*
- Ellis, E. Earle*: Prophecy and Hermeneutic in Early Christianity. 1978. *Band 18.*
– The Old Testament in Early Christianity. 1991. *Band 54.*
- Enulat, Andreas*: Die ›Minor Agreements‹. 1994. *Band II/62.*
- Ensor, Peter W.*: Paul and His 'Works'. 1996. *Band II/85.*
- Feldmeier, Reinhard*: Die Krisis des Gottessohnes. 1987. *Band II/21.*
– Die Christen als Fremde. 1992. *Band 64.*
- Feldmeier, Reinhard und Ulrich Heckel* (Hrsg.): Die Heiden. 1994. *Band 70.*
- Forbes, Christopher Brian*: Prophecy and Inspired Speech in Early Christianity and its Hellenistic Environment. 1995. *Band II/75.*
- Fornberg, Tord*: siehe *Fridrichsen, Anton.*
- Fossum, Jarl E.*: The Name of God and the Angel of the Lord. 1985. *Band 36.*

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

- Frenschkowski, Marco*: Offenbarung und Epiphanie. Band 1 1995. *Band II/79* – Band 2 1997. *Band II/80*.
- Frey, Jörg*: Eugen Drewermann und die biblische Exegese. 1995. *Band II/71*.
– Die johanneische Eschatologie. Band I. 1997. *Band 96*.
- Fridrichsen, Anton*: Exegetical Writings. Hrsg. von C.C. Caragounis und T. Fornberg. 1994. *Band 76*.
- Garlington, Don B.*: ›The Obedience of Faith‹. 1991. *Band II/38*.
– Faith, Obedience, and Perseverance. 1994. *Band 79*.
- Garnet, Paul*: Salvation and Atonement in the Qumran Scrolls. 1977. *Band II/3*.
- Gräßer, Erich*: Der Alte Bund im Neuen. 1985. *Band 35*.
- Green, Joel B.*: The Death of Jesus. 1988. *Band II/33*.
- Gundry Volf, Judith M.*: Paul and Perseverance. 1990. *Band II/37*.
- Hafemann, Scott J.*: Suffering and the Spirit. 1986. *Band II/19*.
– Paul, Moses, and the History of Israel. 1995. *Band 81*.
- Heckel, Theo K.*: Der Innere Mensch. 1993. *Band II/53*.
- Heckel, Ulrich*: Kraft in Schwachheit. 1993. *Band II/56*.
– siehe *Feldmeier, Reinhard*.
– siehe *Hengel, Martin*.
- Heiligenthal, Roman*: Werke als Zeichen. 1983. *Band II/9*.
- Hemer, Colin J.*: The Book of Acts in the Setting of Hellenistic History. 1989. *Band 49*.
- Hengel, Martin*: Judentum und Hellenismus. 1969, 1988. *Band 10*.
– Die johanneische Frage. 1993. *Band 67*.
– Judaica et Hellenistica. Band 1. 1996. *Band 90*.
- Hengel, Martin* und *Ulrich Heckel* (Hrsg.): Paulus und das antike Judentum. 1991. *Band 58*.
- Hengel, Martin* und *Hermut Löhr* (Hrsg.): Schriftauslegung im antiken Judentum und im Urchristentum. 1994. *Band 73*.
- Hengel, Martin* und *Anna Maria Schwemer* (Hrsg.): Königsherrschaft Gottes und himmlischer Kult. 1991. *Band 55*.
– Die Septuaginta. 1994. *Band 72*.
- Herrenbrück, Fritz*: Jesus und die Zöllner. 1990. *Band II/41*.
- Hoegen-Rohls, Christina*: Der nachösterliche Johannes. 1996. *Band II/84*.
- Hofius, Otfried*: Katapausis. 1970. *Band 11*.
– Der Vorhang vor dem Thron Gottes. 1972. *Band 14*.
– Der Christushymnus Philipper 2,6-11. 1976, 1991. *Band 17*.
– Paulusstudien. 1989, 1994. *Band 51*.
- Hofius, Otfried* und *Hans-Christian Kammler*: Johannesstudien. 1996. *Band 88*.
- Holtz, Traugott*: Geschichte und Theologie des Urchristentums. 1991. *Band 57*.
- Hommel, Hildebrecht*: Sebasmata. Band 1 1983. *Band 31* – Band 2 1984. *Band 32*.
- Hvlavik, Reidar*: The Struggle of Scripture and Covenant. 1996. *Band II/82*.
- Kähler, Christoph*: Jesu Gleichnisse als Poesie und Therapie. 1995. *Band 78*.
- Kammler, Hans-Christian*: siehe *Hofius, Otfried*.
- Kammlah, Ehrhard*: Die Form der katalogischen Paränese im Neuen Testament. 1964. *Band 7*.
- Kieffer, René* und *Jan Bergmann* (Hrsg.): La Main de Dieu / Die Hand Gottes. 1997. *Band 94*.
- Kim, Seyoon*: The Origin of Paul's Gospel. 1981, 1984. *Band II/4*.
– »The ›Son of Man‹ as the Son of God. 1983. *Band 30*.
- Kleinknecht, Karl Th.*: Der leidende Gerechtfertigte. 1984, 1988. *Band II/13*.
- Klinghardt, Matthias*: Gesetz und Volk Gottes. 1988. *Band II/32*.
- Köhler, Wolf-Dietrich*: Rezeption des Matthäusevangeliums in der Zeit vor Irenäus. 1987. *Band II/24*.
- Korn, Manfred*: Die Geschichte Jesu in veränderter Zeit. 1993. *Band II/51*.
- Koskenniemi, Erkki*: Apollonios von Tyana in der neutestamentlichen Exegese. 1994. *Band II/61*.
- Kraus, Wolfgang*: Das Volk Gottes. 1996. *Band 85*.
– siehe *Walter, Nikolaus*.
- Kuhn, Karl G.*: Ahtzehngebet und Vaterunser und der Reim. 1950. *Band 1*.

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

- Lampe, Peter*: Die stadtrömischen Christen in den ersten beiden Jahrhunderten. 1987, ²1989. *Band II/18*.
- Lau, Andrew*: Manifest in Flesh. 1996. *Band II/86*.
- Lichtenberger, Hermann*: siehe *Avemarie, Friedrich*.
- Lieu, Samuel N.C.*: Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China. 1992. *Band 63*.
- Löhr, Gebhard*: Verherrlichung Gottes durch Philosophie. 1997. *Band 97*.
- Löhr, Hermut*: siehe *Hengel, Martin*.
- Löhr, Winrich Alfried*: Basilides und seine Schule. 1995. *Band 83*.
- Maier, Gerhard*: Mensch und freier Wille. 1971. *Band 12*.
- Die Johannesoffenbarung und die Kirche. 1981. *Band 25*.
- Markschies, Christoph*: Valentinus Gnosticus? 1992. *Band 65*.
- Marshall, Peter*: Enmity in Corinth: Social Conventions in Paul's Relations with the Corinthians. 1987. *Band II/23*.
- Meade, David G.*: Pseudonymity and Canon. 1986. *Band 39*.
- Meadors, Edward P.*: Jesus the Messianic Herald of Salvation. 1995. *Band II/72*.
- Meißner, Stefan*: Die Heimholung des Ketzers. 1996. *Band II/87*.
- Mell, Ulrich*: Die »anderen« Winzer. 1994. *Band 77*.
- Mengel, Berthold*: Studien zum Philipperbrief. 1982. *Band II/8*.
- Merkel, Helmut*: Die Widersprüche zwischen den Evangelien. 1971. *Band 13*.
- Merklein, Helmut*: Studien zu Jesus und Paulus. 1987. *Band 43*.
- Metzler, Karin*: Der griechische Begriff des Verzeihens. 1991. *Band II/44*.
- Metzner, Rainer*: Die Rezeption des Matthäusevangeliums im 1. Petrusbrief. 1995. *Band II/74*.
- Mittmann-Richert, Ulrike*: Magnifikat und Benediktus. 1996. *Band II/90*.
- Niebuhr, Karl-Wilhelm*: Gesetz und Paränese. 1987. *Band II/28*.
- Heidenapostel aus Israel. 1992. *Band 62*.
- Nissen, Andreas*: Gott und der Nächste im antiken Judentum. 1974. *Band 15*.
- Noormann, Rolf*: Irenäus als Paulusinterpret. 1994. *Band II/66*.
- Obermann, Andreas*: Die christologische Erfüllung der Schrift im Johannesevangelium. 1996. *Band II/83*.
- Okure, Teresa*: The Johannine Approach to Mission. 1988. *Band II/31*.
- Park, Eung Chun*: The Mission Discourse in Matthew's Interpretation. 1995. *Band II/81*.
- Philonenko, Marc* (Hrsg.): Le Trône de Dieu. 1993. *Band 69*.
- Pilhofer, Peter*: Presbyteron Kreitton. 1990. *Band II/39*.
- Philippi. Band 1 1995. *Band 87*.
- Pöhlmann, Wolfgang*: Der Verlorene Sohn und das Haus. 1993. *Band 68*.
- Prieur, Alexander*: Die Verkündigung der Gottesherrschaft. 1996. *Band II/89*.
- Probst, Hermann*: Paulus und der Brief. 1991. *Band II/45*.
- Räsänen, Heikki*: Paul and the Law. 1983, 1987. *Band 29*.
- Rehkopf, Friedrich*: Die lukanische Sonderquelle. 1959. *Band 5*.
- Rein, Matthias*: Die Heilung des Blindgeborenen (Joh 9). 1995. *Band II/73*.
- Reinmuth, Eckart*: Pseudo-Philo und Lukas. 1994. *Band 74*.
- Reiser, Marius*: Syntax und Stil des Markusevangeliums. 1984. *Band II/11*.
- Richards, E. Randolph*: The Secretary in the Letters of Paul. 1991. *Band II/42*.
- Riesner, Rainer*: Jesus als Lehrer. 1981, 1988. *Band II/7*.
- Die Frühzeit des Apostels Paulus. 1994. *Band 71*.
- Rissi, Mathias*: Die Theologie des Hebräerbriefs. 1987. *Band 41*.
- Röhser, Günter*: Metaphorik und Personifikation der Sünde. 1987. *Band II/25*.
- Rose, Christian*: Die Wolke der Zeugen. 1994. *Band II/60*.
- Rüger, Hans Peter*: Die Weisheitsschrift aus der Kairoer Geniza. 1991. *Band 53*.
- Sänger, Dieter*: Antikes Judentum und die Mysterien. 1980. *Band II/5*.
- Die Verkündigung des Gekreuzigten und Israel. 1994. *Band 75*.
- Salzmann, Jorg Christian*: Lehren und Ermahnen. 1994. *Band II/59*.
- Sandnes, Karl Olav*: Paul – One of the Prophets? 1991. *Band II/43*.
- Sato, Migaku*: Q und Prophetie. 1988. *Band II/29*.

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

- Schaper, Joachim:* Eschatology in the Greek Psalter. 1995. *Band II/76.*
- Schimanowski, Gottfried:* Weisheit und Messias. 1985. *Band II/17.*
- Schlichting, Günter:* Ein jüdisches Leben Jesu. 1982. *Band 24.*
- Schnabel, Eckhard J.:* Law and Wisdom from Ben Sira to Paul. 1985. *Band II/16.*
- Schutter, William L.:* Hermeneutic and Composition in I Peter. 1989. *Band II/30.*
- Schwartz, Daniel R.:* Studies in the Jewish Background of Christianity. 1992. *Band 60.*
- Schwemer, Anna Maria:* siehe *Hengel, Martin*
- Scott, James M.:* Adoption as Sons of God. 1992. *Band II/48.*
- Paul and the Nations. 1995. *Band 84.*
- Siegert, Folker:* Drei hellenistisch-jüdische Predigten. Teil I 1980. *Band 20* – Teil II 1992. *Band 61.*
- Nag-Hammadi-Register. 1982. *Band 26.*
- Argumentation bei Paulus. 1985. *Band 34.*
- Philon von Alexandrien. 1988. *Band 46.*
- Simon, Marcel:* Le christianisme antique et son contexte religieux I/II. 1981. *Band 23.*
- Snodgrass, Klyne:* The Parable of the Wicked Tenants. 1983. *Band 27.*
- Söding, Thomas:* Das Wort vom Kreuz. 1997. *Band 93.*
- siehe *Thüsing, Wilhelm.*
- Sommer, Urs:* Die Passionsgeschichte des Markusevangeliums. 1993. *Band II/58.*
- Spangenberg, Volker:* Herrlichkeit des Neuen Bundes. 1993. *Band II/55.*
- Speyer, Wolfgang:* Frühes Christentum im antiken Strahlungsfeld. 1989. *Band 50.*
- Stadelmann, Helge:* Ben Sira als Schriftgelehrter. 1980. *Band II/6.*
- Strobel, August:* Die Stunde der Wahrheit. 1980. *Band 21.*
- Stuckenbruck, Loren T.:* Angel Veneration and Christology. 1995. *Band II/70.*
- Stuhlmacher, Peter* (Hrsg.): Das Evangelium und die Evangelien. 1983. *Band 28.*
- Sung, Chong-Hyon:* Vergebung der Sünden. 1993. *Band II/57.*
- Tajra, Harry W.:* The Trial of St. Paul. 1989. *Band II/35.*
- The Martyrdom of St. Paul. 1994. *Band II/67.*
- Theißen, Gerd:* Studien zur Soziologie des Urchristentums. 1979, 1989. *Band 19.*
- Thornton, Claus-Jürgen:* Der Zeuge des Zeugen. 1991. *Band 56.*
- Thüsing, Wilhelm:* Studien zur neutestamentlichen Theologie. Hrsg. von Thomas Söding. 1995. *Band 82.*
- Twelftree, Graham H.:* Jesus the Exorcist. 1993. *Band II/54.*
- Visotzky, Burton L.:* Fathers of the World. 1995. *Band 80.*
- Wagener, Ulrike:* Die Ordnung des »Hauses Gottes«. 1994. *Band II/65.*
- Walter, Nikolaus:* Praeparatio Evangelica. Hrsg. von Wolfgang Kraus und Florian Wilk. 1997. *Band 98.*
- Watts, Rikki:* Isaiah's New Exodus and Mark. 1997. *Band II/88.*
- Wedderburn, A.J.M.:* Baptism and Resurrection. 1987. *Band 44.*
- Wegner, Uwe:* Der Hauptmann von Kafarnaum. 1985. *Band II/14.*
- Welck, Christian:* Erzählte »Zeichen«. 1994. *Band II/69.*
- Wilk, Florian:* siehe *Walter, Nikolaus.*
- Wilson, Walter T.:* Love without Pretense. 1991. *Band II/46.*
- Zimmermann, Alfred E.:* Die urchristlichen Lehrer. 1984, 1988. *Band II/12.*

*Einen Gesamtkatalog erhalten Sie gern vom Verlag
Mohr Siebeck, Postfach 2040, D-72010 Tübingen.*